

## Aktuelles

### Anonymisierte Bewerbung

Im Rahmen der Landesinitiative „Mehr Migrantinnen und Migranten in den Öffentlichen Dienst“ wird derzeit bis Ende Juni 2012 in Nordrhein-Westfalen ein Pilotprojekt zur anonymisierten Bewerbung durchgeführt. Eine erste Zwischenbilanz zog Integrationsminister Guntram Schneider in Düsseldorf: „Wir wollen damit erreichen, dass Menschen mit Migrationshintergrund die gleichen Chancen haben, zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden. Wir hoffen, dass durch eine anonymisierte Bewerbung mögliche bewusste oder unbewusste Diskriminierungen beispielsweise wegen des Namens oder der Herkunft vermieden werden können.“ Am Pilotprojekt sind 17 Modellbehörden im Bereich der Landesverwaltung beteiligt, die bis Mitte des Jahres insgesamt rund 100 Stellen zu besetzen haben. Eine Auswertung ist erst zum Abschluss des Projektes möglich, aber erste Rückmeldungen zeigen, dass das Verfahren gut umsetzbar und genauso wie herkömmliche Verfahren geeignet ist, gut qualifiziertes Personal zu finden. antwortlichen in der ersten Stufe des Verfahrens nicht den Namen, das Alter, das Geschlecht oder die Herkunft der Bewerberin oder des Bewerbers erkennen. Minister Schneider: „Damit wollen wir sicherstellen, dass allein aufgrund der Qualifikation ausgewählt wird.“

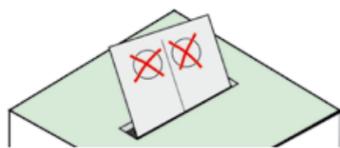
## Aus dem Inhalt



**Diskussion mit  
Landtagskandidaten**  
Seite 3



**Keine Angst vom  
Jugendamt**  
Seite 7



**Landtagswahlen in  
NRW**  
Seite 8 / 9



**Wenig Zeit für Opfer**  
Seite 10

# Am 13. Mai wird der Landtag von NRW gewählt!

**Viele Einwohner(innen) mit Migrationshintergrund, die nicht aus einem EU-Land kommen, dürfen wieder nicht wählen**

Der Haushaltsentwurf der Minderheitsregierung von SPD und Bündnis90/Die Grünen für das Jahr 2012 hatte keine Mehrheit gefunden, so dass der Landtag aufgelöst wurde. Diejenigen Migrant(inn)en, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, dürfen an der Wahl nicht teilnehmen. Sie sehen schon vor 18.00 Uhr „in die Röhre“, wie es sprichwörtlich heißt. Dann sehen die Einwohner(innen) von NRW – und sicher viele in den anderen Bundesländern – im TV die Prognosen und die Stimmentauszählung. An der Nichtteilnahme von Migrant(inn)en wird sich in absehbarer Zeit auch nichts ändern, denn bisher gibt es nicht einmal ein kommunales Wahlrecht für alle Einwohner(innen) dieses Landes. Das hat nur, wer einen deutschen oder einen EU-Pass vorweisen kann. Mit der Ausübung des Wahlrechts ist ein, wenn auch minimaler Einfluss auf die Zusammensetzung des Landtags verbun-

den. Insofern garantiert dieses Recht ein wenig Teilhabe an der politischen Gestaltung des Landes.

Während Landtag und -regierung auf sehr vielen Gebieten an Entscheidungen von Bundestag und -regierung und vielfach auch der Europäischen Union und ihrer Organe gebunden sind, hat das Land die Kulturhoheit. Es ist zuständig für die Gesetzgebung und Verwaltung auf dem Gebiet der Kultur und hat insbesondere die alleinige Zuständigkeit für das Bildungswesen (Schule und Hochschule). Zur Wahl am 13. Mai kandidieren fast zwanzig Parteien und Wählergruppen. In den Landtag gewählt werden ausschließlich diejenigen, die mindestens 5% der abgegebenen Stimmen erhalten. Diese Hürde dürften vier Parteien auf jeden Fall meistern: SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und die Piratenpartei. Auf der äußersten Rechten kandidieren



Pro NRW und die NPD, die 2010 bei der Wahl 1,4% bzw. 0,7% der Stimmen bekommen haben. Der 13. Mai wird zeigen, wie stark sich die außerparlamentarischen neonazistischen Aktivitäten und Übergriffe in diesem Land parlamentarisch „auszahlen“. Oder er wird zeigen müssen, dass die extreme Rechte in diesem Land nicht wirklich auf starke Resonanz hoffen darf. „Wahlrecht ist Wahlpflicht“ – diese Parole gilt in NRW und ganz Deutschland schon lange nicht mehr. Lediglich knapp 60% der Wahlberechtigten haben 2010 ihre

Stimme abgegeben. Bei anderen Wahlen waren es in Deutschland auch schon wesentlich weniger. Das ist möglicherweise Ausdruck der Auffassung, dass die Stimmabgabe bei einer Wahl nicht wirklich Teilhabe an der politischen Gestaltung des Landes bedeutet.

Die dieses Land regierenden Parteien haben dagegen offensichtlich noch keine Strategie und kein „Rezept“ gefunden.  
RiKe

## Ein Zeitzeuge erzählt vom Angriff der Neonazis am 1. Mai 2009



Neonazis-Demo am 31.03.2012 in der Rheinischen Straße

Foto: V.Akkaya

Ich bin selber Mitglied in ver.di und habe wie jedes Jahr an der 1.-Mai-Demo des DGB vor drei Jahren teilgenommen. Ich finde diesen Tag sehr wichtig und sehe ihn als Tag der Freiheit und Einheit der Völker und Kampf gegen Ausbeutung und Diskriminierung. Um das zum Ausdruck zu bringen, ging ich an dem Tag zum Platz der Alten Synagoge. Wir befanden uns als türkisch-kurdische Linke am Ende des Zuges. Da sahen wir eine Gruppe von Menschen, die wie Antifa aussahen, daher machten wir uns keine Sorgen und sahen das nicht als Gefahr für uns. Als die Gruppe sich näherten, sahen wir das wahre Gesicht der Faschisten. Wir versuchten die Angriffe der Nazis zurückzuschlagen, da wir auch selber sehr überrascht waren über den hinterhältigen Angriff. Das erinnerte mich an die Strategie von Nazis im Zweiten Weltkrieg. Als wir uns gegen die Schläge der Neonazis verteidigen wollten, ist noch ein weiterer überraschender Angriff passiert, diesmal von der Polizei. Ich dachte, dass die Polizei uns schützt

bzw. uns vor den brutalen Nazis rettet. Nein, das war leider nicht der Fall. Die Polizei griff uns so brutal an wie die Nazis. Wir protestierten damals und stellten leider fest, dass auch der DGB und weitere demokratische Organisationen uns nicht zuhörten und unterstützen. Daher protestiere ich gegen dieses Verhalten der demokratischen Organisationen. Es freut mich aber, dass der Fall nochmals gerollt wird und die Neonazis angeklagt werden. Genauso verurteile ich den Angriff der Polizei, die genauso gewaltsam auf die Opfer der Neonazis losgegangen ist und brutal geschlagen hat. Nach letzten Terrorakten von Faschisten und dem fragwürdigen Verhalten der Ermittlungsbehörden und der Polizei habe ich mein Vertrauen verloren. Ich kenne noch weitere Menschen, die Opfer dieses Angriffs waren. Falls ich diese erreiche und dazu bewegen kann, werden wir vor Gericht als Zeugen auftreten.

B.G.

## BVB - Vielfalt gewinnt die Meisterschaft

**Aus zwölf Nationen mit einem Ziel: Deutscher Meister 2012**

**Mitchell Langerak, Neven Subotic, Felipe Santana, Lukasz Piszczek, Moritz Leitner, Antônio da Silva, Ilkay Gündogan, Shinji Kagawa, Ivan Perisic, Jakub Blaszczykowski, Robert Lewandowski, Lucas Barrios**

Fußball und im speziellen Borussia Dortmund ist nicht nur für Menschen deutscher Herkunft eine Leidenschaft der Vielfalt, die keinen Platz für Rassismus und Intoleranz bietet. BVB 09 ist nicht nur auf dem Platz eine Gruppe aus vielen Nationen, sondern auch auf der Tribüne. Nationalismus und Radikalismus haben im Verein keine Akzeptanz.

Die Vereinskultur des BVB, die die individuelle Verschiedenheit der Menschen als Bereicherung versteht, trägt dazu bei, dass Diskriminierungen von Minderheiten abnehmen. Wer den Borsigplatz in Dortmund kennt, weiß ganz genau, was Vielfalt ist und in der Realität bedeutet. Wie letztes Jahr am Borsigplatz, am Geburtsort vom BVB, gefeiert wurde, werden am 13. Mai wieder Tausende Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammenkommen und den Sieg des interkulturellen Fußballteams von BVB feiern.

**Fakten der Saison 2011/12:**

- Zu Hause und auswärts die stärkste Mannschaft der 1. Bundesliga
- Beste Rückrunden-Mannschaft mit 47 Punkte
- Beste duelle gegen Schalke 04 und FC Bayern



- Mit 76 Toren den „besten Sturm“ der Liga
- Mit 81 Punkten Liga-Rekord

E. Tugac



**PREISRÄTSEL:** In den Überschriften der Artikel dieser Ausgabe sind einige Buchstaben rot gedruckt. Suchen Sie diese heraus, in der richtigen Reihenfolge ergeben sie das gesuchte Lösungswort. Tragen Sie dieses auf dem Formular der letzten Seite ein und nehmen Sie am Gewinnspiel teil. Es winken attraktive Preise.

## Editorial

## Kooperation und Begegnungen auf Augenhöhe



Das Wort „Augenhöhe“ ist in letzter Zeit in aller Munde, besonders wird es in diversen Bereichen der kommunalen Integrationsarbeit öfter gebraucht, was die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen angeht. Wie die Praxis auch in Dortmund zeigt, werden die Aufgaben in der kommunalen Integrationsarbeit immer umfangreicher und die Einbindung von Migrantenorganisationen in diesen Prozess wird wichtiger. Besonders werden die Rolle und die Beteiligung der Migrantenorganisationen entscheidender, damit kommunale Integrationsstrategien und -pläne besser und effektiver funktionieren.

Das Wort „Augenhöhe“ stellt ein gut gemeintes Vorhaben dar, aber es ist wichtig, wie man den Inhalt füllt. Dabei ist es wichtig, wie das in der Praxis abläuft. Das hat sicherlich einerseits mit Kompetenzen, andererseits auch mit Strukturen zu tun. Allgemein betrachtet fehlen diese oder jene in Migrantenorganisationen, was bis jetzt zu Vorurteilen bei den Menschen und Trägern in der Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen geführt hat.

Es herrscht allgemein in der Öffentlichkeit eine defizitäre Wahrnehmung von Strukturen, Zielen und Aktivitäten von Migrantenselbstorganisationen. Es bestehen Vorurteile. Das kann man noch verstehen. Wenn das aber in der Fachöffentlichkeit oder bei den Trägern, die seit vielen Jahren in der Migrations-

arbeit tätig sind und seit vielen Jahren mit Migrantenorganisationen „erfolgreich“ zusammenarbeiten, der Fall ist, hört der Spaß aber auf. Viele dieser „interkulturell-kompetenten“ Träger bzw. deren Leitungen brauchen selber Hilfe und Unterstützung, was interkulturelle Öffnung angeht. Im Klartext formuliert: Sie sind keinen Schritt weiter als die allgemeine Öffentlichkeit. Ich glaube schon, dass unser interkultureller Dachverband bisher in positivem Sinne gute Ergebnisse und in der Praxis bewährte Instrumente geliefert hat, um vorhandene Defizite in der Wahrnehmung abzubauen. Trotz dieser beispielhaften Erfolge ist es uns leider nicht ganz gelungen, den freien Trägern auf „Augenhöhe“ zu begegnen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle unsere Zusammenarbeit mit der Kommune als erfolgreiches Beispiel nennen. Wir befinden uns im Mai, in dem es einige Feierlichkeiten gibt.

Der BVB feiert auf jeden Fall am 13. Mai seinen Meistertitel. Am 12. und 13. Mai 2012 erwarten uns zwei weitere Überraschungen. Einmal vileleicht vom BVB, es klappt möglicherweise diesmal, das DFB-Pokalfinale zu gewinnen und doppelt zu feiern. Ein wichtiges Ereignis steht aber am 13. Mai an, denn dann wissen wir genau, welche Parteien uns in der nächsten Zeit regieren werden. Dafür wünsche ich uns allen das Beste. **Ümit Koşan**

## Jugendliche entwickeln Konzepte zur Ausgestaltung und werben in Politik und Verwaltung

## Route der Menschenrechte

Der Jugendring Dortmund ist bereits seit 2008 im Gespräch mit dem Dortmunder Oberbürgermeister bezüglich der Benennung und Gestaltung eines Platzes der Menschenrechte.

Ausgehend von der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache (ehemaliges Gestapogefängnis) nördlich des Dortmunder Hauptbahnhofes und den angrenzenden Freiräumen wird von Jugendlichen ein Konzept für eine „Route der Menschenrechte“ entwickelt. Dabei werden unterschiedliche Orte des Gedenkens und der Erinnerung, aber auch der Gegenwart im Dortmunder Norden verbunden und in einen aktuellen sowie räumlichen Bezug gesetzt.

Mit fachlicher Unterstützung durch Student(innen) und Lehrkräfte des Fachbereiches Architektur der FH Dortmund entwickeln Jugendliche aus Dortmunder Jugendverbänden unterschiedliche Konzepte für die weitere öffentliche Diskussion zur Ausgestaltung und Umsetzung einer „Route der Menschenrechte“ im Dortmunder Norden.

**Umsetzung und Betreuung**  
Im Verlauf der Bearbeitung werden differenzierte Fragestellungen bearbeitet, die sich u.a. mit der zeitgemäßen Gestaltung von „Erinnerungsorten“ sowie der Vernetzung unterschiedlicher Orte und Themen im Stadtraum durch einen Weg, eine Straße oder Route beschäftigen.

**Zielgruppe sind junge Menschen**

im Alter von 16 bis 21 Jahren aus unterschiedlichen Dortmunder Jugendverbänden und Projekten des Jugendring Dortmunds. Die Projektgruppe wird aus ca. 20 Jugendlichen bestehen. Diese werden im gesamten Projektzeitraum aktiv sein. Im Rahmen der Präsentation und Weiterentwicklung der Konzeptideen werden weitere Jugendliche beteiligt sein. Fachliche Unterstützung erhalten die Jugendlichen durch Student(innen) der FH, die das Thema im Rahmen einer Lehrveranstaltung bearbeiten. Diese werden in Gruppen bis max. vier Personen zusammenarbeiten und je nach Arbeitsstand einzelne Bearbeitungsschritte mit den Jugendlichen gemeinsam durchführen.

Das Projekt soll in Anlehnung an das Sommersemester an der FH Dortmund durchgeführt werden. Die Jugendlichen aus den Zusammenhängen der Jugendverbände und des Jugendrings bilden die eigentliche Projektgruppe. Diese steht in regelmäßigem Dialog mit den Student(innen), ergänzend kommen gemeinsame Workshops hinzu. Die Projektgruppe wird durch Mitarbeiter(innen) des Jugendrings Dortmund und der Kooperationspartner begleitet.

## Info:

Jugendring Dortmund – Arbeitsgemeinschaft Dortmunder Jugendverbände  
Friedhof 6-8, 44135 Dortmund  
0231-524073, info@jugendring-do.de www.jugendring-do.de

## DAKME -Alevitisches Kulturzentrum in Dortmund und Umgebung e.V.

DAKME ist Mitglied der Föderation der demokratischen Aleviten und dient seit 1994 der alevitischen Gemeinde in Dortmund und Umgebung. Es handelt sich dabei nicht nur um ein Glaubens-, sondern im weitesten Sinne um ein Kulturzentrum, in dem religiöse Zeremonien wie Cem-Feiern, Trauungen, Trauerfeiern, gemeinsame Essen für alevitische Heilige und viele andere Veranstaltungen stattfinden. Außerdem gehören

verschiedene Gesprächskreise zum Angebot, etwa für Frauen, Jugendliche oder zu aktuellen Themen, aber auch Saz-, Semah-, PC- und Sprachkurse (in Kurdisch und Dimliki), Volkstänze, Theaterarbeiten, Hausaufgabenhilfen. Um die Grundsätze des alevitischen Glaubens den nächsten Generationen weiterzuvermitteln, finden an bestimmten Tagen Gedenkveranstaltungen statt.

## DAKME - Dortmund ve çevresi Alevi Kültür Merkezi

DAKME (Dortmund ve çevresi Alevi Kültür Merkezi), Demokratik Alevi federasyonuna bağlı olup Dortmund ve çevresindeki Alevi toplumu 1994 den bu yana hizmet vermektedir.

Kurduğu günden bu güne kadar halkımızın inançsal ve ibadet konusunda gerek duyduğu her türlü ihtiyaçları karşılamış ve karşılamaya devam etmektedir. Bunlardan bazıları sıralayacak olursak, Pirlar kurulu tarafından belirlenmiş tarihlerde cem ibadeti, lokma günleri ve halkımızın talepleri doğrultusunda kırk yemekleri, taziyeler, nikâh törenleri, vb. DAKME, bir inanç merkezi olmasının yanı sıra aynı zamanda bir çok kültürel faaliyetin yürütüldüğü merkez olma özelliğini de taşımaktadır. Bunlardan başlıcaları kadınlara yönelik yürüttüğü toplantı, gün, güncel konularda sohbet buluşmaları, gençler için düzenli ve periyodik yürütülen kurs ve çalışmalar olarak bağlama kursu, Semah kursları, ana dil eğitimi (Dimilki, Zazaca, Kürtçe), tiyatro çalışmaları, halk oyunları dersleri (folklor), okul ödevlerinde çocuklara yardımcı ders saatleri, üyelerine bilgisayar kursu gibi yürütülen faaliyetlerdir. 1994 de kurulan DAKME bulunduğu bölgedeki her ulutan Alevi bireyenin ihtiyaçlarını ülkenin vermiş olduğu imkanlar dahilinde yerine getirmektedir ve buna devam edecektir. To-

plumun bu günkü ihtiyaçlarını karşılamak aynı zamanda çok hassas davrandığı konulardan birisi de özellikle gençlerin ve üyelerine Alevi felsefesini aktararak bu güne kadar süre gelmiş geçmişini unutturmamaktır. Alevilerin yakın tarihlerdeki yaşadığı acılarına; DAKME, anma törenleri ile yeni nesile aktarmaktadır. Bunlar, 02. temmuz 1993 Sivas katliamı, Maraş işçi bayramı gibi yılın önemli günlerini de diğer sosyal, kültürel ve politik kurum ve kuruluşlarla beraber kutlamak ve anmak için katılım gerçekleştirmektedirler. Bulduğu ülkenin kurumlarıyla çok uyumlu bir şekilde çalışmalarını yürüten kurumumuz, bütün finansman giderlerini hiç bir kurum ve özel şahıslardan düzenli yardım ve bağış almadan sadece üyelerinin ödemiş olduğu aylık aidatlarla ayakta durmaktadır. Siz değerli dostlarımızı kurumumuza üye olmaya ve destek sunmaya davet ediyoruz.

Yönetim Kurulu Adına, Gürhan Güler, Immerman Straße 29, 44147 Dortmund

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
VMDO e.V.  
Rheinische Straße 130  
44147 Dortmund  
Tel. +49 231 / 47 45 13 48  
FAX +49 231 / 47 45 14 1  
eMail: info@echo-vielfalt.de  
http://www.echo-vielfalt.de

Amtsgericht Dortmund  
VR 6233

Gesamtleitung: Ümit Koşan

Redaktion:  
Ümit Koşan, Vedat Akkaya, Dr. Matthias Riege, Jeyakumaran Kumarasamy, Rewal Rozvera, Nurten Altunbaş-Alpaslan, Rojda Özkahraman

Layout und Design:  
Jurij Abolnikov

Anzeigenservice:  
Rojda Özkahraman  
Nurten Altunbaş-Alpaslan  
Vedat Akkaya  
anzeige@echo-vielfalt.de

Vertrieb: Eigenvertrieb

Auflage:  
20 000 Exemplare

Druckerei: Lensing Druckhaus

Alle Rechte vorbehalten. Die von uns gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Texte, grafischen Darstellungen und Fotos dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Redaktion reproduziert und nachgedruckt werden. Für die Inhalte öffentlicher Texte von Dritten übernehmen wir keine Haftung.

## Dialogreise von Juden, Christen und Muslime

## Gemeinsam nach Jerusalem

Dortmund, Tel Aviv - Im März 2012 machten sich eine Katholikin, ein Protestant, ein Rabbiner und ein Muslim im Rahmen eines Symposiums zur Ausstellung „Unterwegs für das Seelenheil?!“ des Deutschen Museums in München und der Akademie der Versicherer im Raum Kirchen, Brüderhilfe -Pax- Familienvorsorge als hochrangige Vertreter der drei großen monotheistischen Religionen aus Deutschland gemeinsam auf den Weg nach Jerusalem, der heiligen Stadt aller drei Religionen..

Die gemeinsame Reise sollte helfen, die Traditionen der jeweils anderen Religion besser zu verstehen und zu untersuchen, ob das Pilgern und der Besuch der gemeinsamen Heiligtümer sowie die Teilnahme an Gottesdiensten der jeweils anderen Religion ein Weg zu deren Annäherung sein kann. Teilnehmer waren Karin Kortmann, Vize-Präsidentin des Zentralkomitees der Katholiken (ZdK), Pfarrer Christfried Boelter, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Ökumenische Pilgerwege in Deutschland, Dr. Tovia Ben-Chorin, Rabbiner in der Jüdischen Gemeinde in Berlin sowie Ahmad Aweimer, der Dialog- und Kirchenbeauftragte des Zentralrates der Muslims in Deutschland.

„Die Reise in die Ökumene begann bereits im Hotel in Frankfurt“, so Ahmad Aweimer im Gespräch mit Echo der Vielfalt. Beim abendlichen Essen lernte man sich einen Tag vor der Abfahrt kennen und startete am

nächsten Tag mit einem guten Gefühl in das Flugzeug. Nach der Ankunft scheiterte jedoch das Unternehmen: Ahmad Aweimer wurde als gebürtigem Palästinenser die Einreise verweigert und er wurde in der dann folgenden Nacht in Abschiebehaft genommen. Am nächsten Morgen wurde Ahmed Aweimer mit einer Lufthansa-Maschine nach Deutschland ausgeflogen. „Sie haben mich zur Leibbesuchung gebracht. Ich musste fast die komplette Bekleidung ablegen und wurde am gesamten Körper untersucht. Ich bat mich entweder nach Israel einreisen oder aber mit der nächsten Maschine nach Deutschland fliegen zu lassen. Es war aber über mehrere Stunden keine Antwort zu bekommen, wie es weitergehen sollte. Erst gegen 2200h bekam ich etwas Essen und Trinken sowie Medikamente gegen meine Epilepsie. Die Umgebung, in die sie mich sperrten war sehr verschmutzt und ich hatte Angst, dass das Essen nicht gut sein könnte. Da kam ein Beamter zu mir, der eine Kippa trug, die Kopfbedeckung der gläubigen orthodoxen Juden. Dieser war sehr freundlich in Sprache und Haltung und machte mir Mut. Er sagte 'Eat, eat, this food is kosher'. Das dann

folgende Gespräch mit dem Mann beruhigte mich etwas. Zu-



Ahmad Aweimer

Foto: V. Akkaya

mindest fand auf dieser wenn auch unschönen Ebene nun ein Dialog zwischen den Religionen statt ... Nach einer Nacht in der Zelle wurde ich dann am Morgen in ein Flugzeug der Lufthansa gesetzt und nach Deutschland geflogen“.

Ahmed Aweimer ließ sich nicht einschüchtern oder verbittern: Kaum zurück in Deutschland, setzte er seine Teilnahme an dem Projekt fort, indem er zunächst zeitweise bei Besuchern der Gruppe in Israel per Telefon dazu geschaltet war und weiter an Treffen zur Auswertung der Ergebnisse teilnimmt: „Wir haben uns entschlossen, den Dialog hier in Deutschland fortzuführen und zu verstärken“.

R.Özkahraman

## Alarmierende Ergebnisse des Planerladen e.V.

Beim Testing von Online-Immobilienanbietern benachteiligten 42% der Vermieter türkische gegenüber deutschen Mietinteressenten, beim telefonischen Testing wurden bei einem Fünftel der getesteten Vermieter Ungleichbehandlungen festgestellt. Dass das Thema auch in Dortmund aktuell ist, zeigt ein Fall, der sich kürzlich im Kreuzviertel ereignete und durch die lokale Presse ging. Immer wieder erfährt der Planerladen e.V. aus den Schilderungen von Migrant(inn)en, dass sie es bei der Wohnungssuche schwerer haben als ihre deutschen Mitbürger, da sie auf offene oder verdeckte Ablehnung durch – deutsche – Vermieter gestoßen sind. Der Planerladen e.V. setzt sich mit dieser strukturellen Benachteiligung schon seit mehreren Jahren auseinander und bedient sich dabei u.a. der Testing-Methode. Dabei dokumentieren zwei ansonsten merkmalsgleiche Wohnungsinteressenten, die sich nur in ihrer Herkunft oder Hautfarbe unterscheiden, ihre – oft unterschiedlichen – Erfahrungen bei der Wohnungssuche. Die alarmierenden Ergebnisse in Zahlen: Von den 150 Bewerbungen auf Wohnungsangebote von Immobilienbörsen im Internet (2006) haben 56% der Vermieter dem deutschen und dem türkischen Interessenten in gleicher Weise geantwortet. Dem stehen jedoch 42% gegenüber, die nur dem deutschen Interessenten geantwortet haben. Das heißt, dass der deutsche Tes-

ter zwei Drittel mehr Antworten bekam als der türkische. Beim telefonischen „Testing“ (2007/2008) mit regionalen Immobilienanzeigen in sieben Ruhrgebietsstädten bekam der türkische Tester doppelt so viele Absagen wie der deutsche. 19% von 482 getesteten Vermietern haben türkische gegenüber deutschen Mietinteressenten nachweislich benachteiligt. Die geringere Ungleichbehandlung im Vergleich zum Online-Testing erklärt sich dadurch, dass eine direkte Absage per E-Mail leichter fallen dürfte als in einem direkten Gespräch. Auch wird die zeitlich erfolgte Einführung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes nicht ohne Wirkung auf das Vermieterverhalten geblieben sein. Für den Planerladen e.V. ist das Ergebnis nach wie vor alarmierend! Daher wird gefordert: - kontinuierliche „Messung“ des Ausmaßes von Diskriminierung durch systematisches Testing (Intervallstudien) als Drohkulis - Verankerung eines „Anti-Diskriminierungs-Kodexes“ für Immobilienanbieter in AGBs von Tageszeitungen und im Unternehmensleitbild von Wohnungsunternehmen. Dokumentationen der Untersuchungen mit allen Ergebnissen können telefonisch unter 0231-8820700 oder per E-Mail (integration@planerladen.de) bezogen werden. Mehr Informationen sind unter www.integrationsprojekt.net zu finden.

Planerladen e.V.

Westparkfest vom 17. bis 20. Mai

Für viele ist es keine Überraschung - aber nach dem großen Erfolg des Westparkfestes im letzten Jahr wird es auch im Jahr 2012 ein Westparkfest zu dem bewährten Termin über den Vatertag geben!

Donnerstag - Ska im Westpark & Vattertagsgrillen
Freitag - Cover & Comedy
Samstag - Tag des Quartiers
Sonntag - Trödelmarkt im Westpark

Am Tag des Quartiers bietet sich für Initiativen und Institutionen aus dem Unionviertel die Möglichkeit, sich mit einem Stand oder einer Bühnendarbietung zu beteiligen.

GründerinnenZentrum Nordstadt

Zur Stärkung der lokalen Ökonomie in der Dortmunder Nordstadt wurde das GründerinnenZentrum Nordstadt am 7. Dezember 2010 im „Hannibal“ in der Bornstraße 83 eröffnet.

Die bisherige Förderung durch Mittel der Europäischen Union und des Bundes läuft Ende Oktober aus.

Internationales Fest in Hörde

Das internationale Fest in Hörde findet dieses Jahr am Samstag, den 23.06.2012 statt.

Neue Kolonie West „Rundgang“

Alle zwei Monate öffnen die Künstler und Kulturschaffenden der Neuen Kolonie West gemeinsam ihre Türen und laden die Besucher zu einem Rundgang mit Ausstellungen, Lesungen, Konzerten und weiteren Veranstaltungen ein.

Am 13. Mai 2012 wird in NRW gewählt. VMDO hat Landtagskandidat(inn)en von SPD, GRÜNEN und LINKEN zu aktuellen Themen befragt

VMDO aktiv im NRW-Landtagswahlkampf 2012



Diskussion mit Landtagskandidaten Kieninger (SPD), Köse (Grünen), Tödt (Linke)

Foto: E. Toguc

Um 17.30 Uhr Ortszeit versammelten sich die Vertreter der Mitgliedsorganisationen des VMDO in den Räumlichkeiten in der Rheinischen Straße.

en die Fragen der Moderatorin, Eleonora Faust, und von engagierten Teilnehmer(inne)n.

für alle“ ein. Vor allem das Thema „Migration“ hat die Gäste interessiert.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass alle Kandidat(inn)en das Thema Migration für

bedeutend halten. Allerdings ist auch wichtig, dass die Migrant(inn)en selbst politisch aktiver werden und Eigeninitiative ergreifen.



Teilnehmenden an der Podiumsdiskussion

Foto: E.Toguc

Pro-NRW-Provokation vor der Zentralmoschee in der Kielstraße

Die Nazis haben, wie in vielen Städten in Deutschland, am 3. Mai in der Dortmunder Nordstadt die Wahl als Vorwand genutzt, um vor der Merkez-Moschee zu demonstrieren.



Gegen-Demo in der Nordstadt

Foto: V.Akkaya

Bürgermeister Ullrich Sierau, Jutta Reiter (DGB Dortmund), Michael Bürger (ver.di Dortmund) und Imam Achmad Aweimer demonstrieren über 300 Teilnehmer gegen die Nazis.

schärft. „Kein Platz für Nazis in Dortmund“ Nachdem die Nazi-Demonstration bekannt wurde, organisierten die Auslands-Gesellschaft NRW, die Christlich-Jüdische Gesellschaft, die DGB Dortmund-Hellweg, die Evangelische Kirche/VKK Dortmund, der Rat der muslimischen Gemeinden sowie SPD und GRÜNE eine Gegendemonstration.

Angeführt von NRW-Integrationsminister Guntram Schneider,



Demo von Pro NRW

Foto: V.Akkaya

V. Akkaya

„Gute Arbeit – Gerechte Löhne – Soziale Sicherheit“

Dies waren die Parolen des DGB bei der Kundgebung am 1. Mai Die Zahl der Demonstrant(inn)en war sehr hoch. Tausende Menschen gingen gegen den Abbau



1. Mai Demo in Dortmund

Foto: Norbert Szepan

der sozialen Lebensstandards auf die Straße. Die Löhne sind gesunken und die Unzufriedenheit in der Gesellschaft ist sehr groß.

Sie fordern sichere Arbeitsplätze und faire Arbeitsbedingungen und wollen sich starkmachen für Chancengleichheit in der Bildung sowie für eine Ausbildungsgarantie für alle Jugendlichen.

V.Akkaya

„Frauen und Politik – Dortmundenerinnen unterwegs“

„Was tut eigentlich eine Bezirksregierung für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt?“

Um dieser Frage nachzugehen und das historische Arnsberg kennenzulernen, sind am Mittwoch, dem 20. Juni 2012, interessierte Dortmundenerinnen eingeladen, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik – Dortmundenerinnen unterwegs“ einen Besuch abzustatten.

Ein geführter Abstecher zu historischen Orten, Legenden und Sagen der romantischen Stadt führt die Gruppe anschließend „bei den Grafen, Kurfürsten und Preußen“ vorbei und in der Stadtgeschichte Arnsbergs zurück.

Bevor es gegen 19.00 Uhr zurück nach Dortmund geht, gibt es die Gelegenheit, in einem Arnsberger Traditionsgasthaus die Eindrücke des Tages auszutauschen und „urwestfälisch“ zu speisen.

Termin: Mittwoch, 20.06.2012
Treffpunkt: vor dem Rathaus, Friedensplatz 1
Abfahrt: 13.00 Uhr
Ankunft: ca. 20.00 Uhr
Anmeldung: bis zum 13. Juni 2012 per E-Mail unter frauenbuero@dortmund.de oder telefonisch unter 0231/50-2 33 00
Kosten der Teilnahme:10,- €

ECHO

ZU GAST IN MÜLHEIM: BIROL TOPALOĞLU // ÇÖP ÇANAVARI CENGİZ ÖZEK, GÖLGE TIYATROSU // FAIL-I MÜŞTEREK YİĞİT SERTDEMİR, ALTIDAN SONRA TIYATRO, KUMBARACIŞO, İSTANBUL // BAYRAK BERKUN OYA, KREK ATÖLYE, İSTANBUL // GÜZEL SEYLER BİZİM TARAFTA BERKUN OYA, KREK ATÖLYE, İSTANBUL // KARDEŞ TÜRKÜLER & ARTO TUNÇBOYACIYAN // KEBAB ACTORS WITHOUT BORDERS, İSTANBUL // HÄSSLICHES MENSCHLEIN OYUN DEPOSU, İSTANBUL // EIN LETZTES MAL MAHIR GÜŖŞIRAY, TIYATRO OYUNEVI, İSTANBUL // WARTEN MAHIR GÜŖŞIRAY, TIYATRO OYUNEVI, İSTANBUL // HOCHZEIT IN DOBRINJA TIYATRO PERA, İSTANBUL // LEGENDARY LADIES SEMA UND ENSEMBLE, İSTANBUL // MEDIHA TÜRKISCHES STAATSTHEATER // SOKOLLU YILMAZ KARAKOYUNLU, TÜRKISCHES STAATSTHEATER // YAŞAR, LEBT ER NUN ODER LEBT ER NICHT AZİZ NESİN, TÜRKISCHES STAATSTHEATER

Logo for Theater a.d. Ruhr and a large advertisement for 'PARTNERLAND TÜRKEI' featuring various theater groups and plays.

## Selbstorganisation von Senior(inn)en

## Ein Verein mit Pfiff: ViF Dortmund

Der Verein für internationale Freundschaften e.V. (ViF) ist 1987 im Dortmunder Norden als Nachfolger des Vereins „Mach' meinen Kumpel nicht an!“ in der Dortmunder Nordstadt gegründet worden. Als Ziele hat er sich gesetzt, die im Stadtteil auftretenden sozialen Prozesse wahrzunehmen und zu begleiten sowie das solidarische Zusammenleben und die wechselseitige Integration aller Wohnbürger(innen) zu fördern.

Der ViF ist ein Selbsthilfeverein und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Viele Jahre hatte er sein Büro im DPVV-Gebäude in der Westhoffstraße. Von dort aus hat er viele Veranstaltungen zu dem organisiert, was heutzutage immer mehr mit abfälligem Beiklang „Multikulti“ genannt wird. Daran hat sich mit dem Umzug in die Flurstraße 70 inhaltlich nichts geändert. Nach wie vor ist ViF – anders als viele binationale Organisationen – ein internationaler Verein mit Mitgliedern und Besucher(inne)n aus vielen Ländern.

Die „Internationale Altenbegegnungsstätte“ (Flurstraße 70) ist vor mehr als zehn Jahren aus dem

Wunsch heraus entstanden, eine selbstorganisierte Einrichtung der Altenhilfe für Migrant(inn)en zu schaffen. Dort treffen sich regelmäßig Senior(inn)en jeden Alters aus vielen Ländern und mit unterschiedlichem (oder auch keinem) Religionsbekenntnis. Sie suchen nach gemeinsamen Wegen der Lebensgestaltung im Alter. Die Seniorengruppe arbeitet in Selbsthilfe und gestaltet das Programm der Begegnungsstätte in Eigeninitiative. Seit drei Jahren bietet ViF im Rahmen eines Interkulturellen Treffs auch im städtischen Begegnungszentrum Eving, Deutsche Straße 27 Veranstaltungen an.

Das Angebot ist in der Flurstraße ebenso bemerkenswert wie in Eving. Es reicht von gemeinsamem Frühstück und Plaudern über Informationsveranstaltungen mit Referent(inn)en bis zu gemeinsamen Ausflügen, etwa um eine Ausstellung zu besuchen. Der Themenkatalog der Veranstaltungen ist umfangreich. Es geht um Musik (auch eigenem Gesang) und Film, altersbedingte Gesundheitsprobleme, Wohnen im Alter, Frauen und Integration, Information durch die

Polizei u.v.a.m.

Nachdem eine AWO-Gruppe die Mitnutzung der Räume in der Flurstraße 70 aufgegeben hat, hat ViF die Renovierung in Angriff genommen. Diese wird am 19. Mai 2012 ab 12.00 Uhr mit einem Tag der Offenen Tür – unter anderem mit einem MultiKulti-Chor – gefeiert, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Informationen über das Programm an beiden Veranstaltungsorten sind erhältlich unter vif-do@web.de.

In Eving gibt es einen regelmäßigen Freitag-Treff (10.00-12.00 Uhr) mit gemeinsamem Frühstück und Tagesprogramm.

In der Flurstraße finden regelmäßige Zusammentreffen statt montags 14.00-17.00 Uhr und freitags 13.00-17.00 Uhr. In dieser Zeit ist telefonischer Kontakt möglich: 0231/815443.

Die Webseite [www.vif-do.de](http://www.vif-do.de) kann noch aufgerufen werden. Sie bietet aber dennoch einen guten Einblick in die Arbeit des Vereins.

RiKe

## „Komm ich zeig Dir, was in Dortmund jüdisch ist...“

Am 15. März 2012 wurde unter dem Motto „Komm ich zeig Dir, was in Dortmund jüdisch ist...“ auf drei Kilometern Spaziergang ein Einblick in 19 historische Orte des jüdischen Dortmund gewonnen. Vom Platz der Alten Synagoge ging der drei Kilometer lange Spaziergang bis zum jüdischen Gemeindezentrum. Dort bestand die Möglichkeit zu einem Besuch der Synagoge in der Prinz-Friedrich-Karl-Straße. Die Grundlage für den Spaziergang wurde gemeinsam mit dem Jugendring Dortmund und der Religionsschule der Jüdischen Gemeinde Dortmund gelegt. Das Projekt verdankt seine Entstehung dem Leo-Baek-Programm „Jüdisches Leben in Deutschland – Schule und Fortbildung“. Das Programm dient der Förderung des integrativen Ansatzes der deutsch-jüdischen Geschichte im Schulunterricht. Mit insgesamt 19 Audiodateien hatten Einzelpersonen sowie Schulklassen und Jugendgruppen die Möglichkeit, sich eigenständig

über historische Orte, jüdisches Leben und lebendige Arbeit der Jüdischen Gemeinde zu informieren. Die Audiodateien wurden von

und Ausbildungsgesellschaft mbH). Die gemeinsame Arbeit an den Audiodateien und die begleitenden Aktivitäten ermöglichten



Besuch der Synagoge

Foto: R.Özkahraman

Jugendlichen erstellt, aufgenommen und bearbeitet. Fachliche Unterstützung bekamen die Jugendlichen von der Dobeq (Dortmunder Beschäftigungs-, Qualifizierungs-

jüdischen und nicht-jüdischen Jugendlichen einen Einblick in Vergangenheit und Gegenwart jüdischen Lebens.

R.Özkahraman

## Kinderbetreuung im Königshof

Dortmund – Das Jobcenter ARGE bietet einen neuen Service für Kunden am Standort Königshof an. Während Eltern und Alleinerziehende ihre Termine bei den jeweiligen Sachbearbeitern wahrnehmen, können die Kinder diese Zeit unter qualifizierter Betreuung in einem 65 qm großen Spielraum verbringen.

Kurzzeitbetreuung für Kinder heißt das neue Stichwort im ARGE-Standort Königshof. Für Kinder zwischen drei und acht Jahren steht ab sofort eine Gruppe von insgesamt 18 Frauen bereit, die Kleinen in einem mit Klettergerät, Spielsachen, Büchern und Bastelmaterialien freundlich und hell ausgestatteten Spielzimmer zu betreuen.

Dieses Pilotprojekt im Rahmen der „familienfreundlichen Stadt Dortmund“ beschäftigt Tagesmütter aus dem Mütterzentrum, die nebenan im Mütterzentrum selbst, sowie in der Berswordt-Halle ak-

tiv sind. Die Inanspruchnahme des neuen Service ist problemlos und einfach: Bei der Anmeldung des Kindes ebenso wie bei der Abholung muss ein gültiger Ausweis mit Lichtbild vorgelegt werden; außerdem sind die bei Kinderbetreuung üblichen Formulare auszufüllen. Die Eltern müssen den Termin mit

Haus nachweisen, während der Aufenthaltsdauer der Kinder im Gebäude bleiben sowie im Notfall mobil erreichbar sein.

Die Öffnungszeiten sind montags, dienstags und freitags jeweils von 09.00 h bis 12.30 h, am Donnerstag von 09.00 h bis 18.00 h.

M. Riege



Tagesmütter vom Mutterzentrum

Foto: V.Akkaya

## Keine Angst vor dem Altwerden

DOGEWO21 führte am 25. März 2012 in den Räumen des TÜGEM in der Westhoffstraße 12 eine Informationsveranstaltung für

türkische Migranten durch. Die Veranstaltung, an der ca. 70-80 ältere Migranten teilnahmen, wurde vom Türki-

schen Elternverein Dortmund, Seniorenbüro Innenstadt-Nord, Türkischen Bildungszentrum Dortmund und Demenz-Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte mitorganisiert.

Frau Çağla Sorgun, Mitarbeiterin der DOGEWO21, machte in ihrer Eröffnungsrede auf die Probleme älterer Migranten im Alltagsleben aufmerksam. Themen waren unter anderem die Möglichkeiten hauswirtschaftlicher Hilfe, Schwierigkeiten beim Arztbesuch und die seniorengerechte Ausstattung einer Wohnung. Die Sozialpädagogin Bedia Torun informierte insbesondere über die schwierige Situation der demenzkranken älteren Migranten und zeigte Wege zu sozialen Dienstleistungen.



DOGEWO21-Veranstaltung im Türkischen Bildungszentrum

Foto: V.Akkaya

C. Ülker

## Yaşlanmaktan korkmayalım

DOGEWO21, Türk Eğitim Merkezi (TÜGEM), Yaşlılar Bürosu Innenstadt-Nord und Dortmund Türk Veliler Derneği (DOTEV) işbirliğiyle organize ettiği toplantıda göçmenleri, yaşlılıkta faydalanabilecekleri sosyal hizmetler konusunda bilgilendirdi.

TÜGEM'de gerçekleştirilen ve KRV Eyaleti Demans Hizmetleri Merkezi Görevlisi, Sosyal Pedagog Bedia Torun'un konuşmacı olarak katıldığı toplantı, yaşlı göçmenler tarafından yoğun ilgi gördü.

Almanya'daki Türk yaşlılarının

sayısı giderek artıyor. Artık yalnızca birinci değil ikinci kuşak Türk göçmenleri de yaşlandılar. Bu alanda yaşanan sorunlar yaşlı göçmenler konusunda yapılması gereken çalışmaların önemini ortaya koyuyor.

Yaşanılan ev ve çevrenin uygun olması durumunda yaşlıların daha uzun süre kimseye muhtaç olmadan kendi ayakları üzerinde durabileceğini belirten Sosyal Pedagog Bedia Torun, „Yaşlılarımızın hayatını kolaylaştıracak ücretli ve ücretsiz pek çok hizmet sunuluyor fakat

yaşlı göçmenler bu hizmetlerden yeterince yararlanamıyor“ dedi.

DOGEWO21'in 2005 yılından bu yana, apatmanların giriş katlarını yaşlılara ve engellilere yönelik modernize ettiğini söyleyen DOGEWO21 Görevlisi Çağla Sorgun, „Özel olarak inşa ettiğimiz ve yenilediğimiz dairelerde, tekerlekli sandalye kullananlar evlerine istedikleri gibi girip çıkabilme, kendi dört duvarları arasında özgürce yaşama imkanına sahipler“ diye konuştu.

**Mellon Plus**  
Gesundheit goes Diversity NRW Dortmund

## Vorbereitung und Begleitung

### der Ausbildung zum Altenpflegehelfer (m/w)



## Beschäftigung mit Perspektiven

Sichern Sie sich einen krisensicheren Beruf mit vielen Zukunftsperspektiven und einem guten Gehalt

- Intensive Vorbereitung und Beratung zur beruflichen Orientierung.
- Fächerübergreifende und praxisnahe Lerninhalte für die nachfolgende Ausbildung zum Altenpfleger (m/w).
- Gezielte Einstiegs- und Weiterbildungshilfen.

MellonPlus wendet sich in besonderer Weise an Interessenten (m/w) mit Migrationshintergrund und fördert die Vielfalt in der Pflege

Rufen Sie uns an!

Machen Sie einen Beratungstermin

Sprechstunde: jeden Montag von 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr  
EWEDO GmbH, Huckarderstr. 12, 44147 Dortmund  
Frau Iza Mazur:  
Tel.: 0231/ 91 44 35 35, Fax: 0231/ 91 44 35 44  
Mail: dortmund@mellonplus.de

gGID mbH  
Rheinische Str. 130, 44147 Dortmund  
Frau Nurten Altunbaş-Alpaslan:  
Tel.: 0231/ 47 45 14 60-62, Fax: 0231/ 47 45 14 61  
Mail: mellon@extern.ewedo.de

LESEBRIEF

Liebe Redaktion

ich gehöre zu den Lesern von „Echo der Vielfalt“ und möchte Ihnen und Ihrer Redaktion vorab ein Kompliment machen, denn „Echo der Vielfalt“ ist in der Tat ein gedrucktes Echo unserer bunten, weltoffenen und vielfältigen Stadt Dortmund. Die Zeitung trägt dazu bei, dass Vielfalt, Toleranz und Demokratie unsere Stadtgesellschaft ausmachen. Mit freundlichen Grüßen Georg Deventer

Erneuter Angriff auf die Kneipe „Hirsch-Q“

Ende April kam es in einer Nacht von Samstag auf Sonntag vor der Kneipe „Hirsch-Q“ in der Dortmunder Innenstadt zu einem Übergriff mehrerer Neonazis und rechter Fußballfans auf Kneipengäste.

Bereits um ca. 23 Uhr baute sich vor der Kneipe in der Brückstraße eine etwa zehnköpfige Personengruppe auf, die auf Höhe der Straße „Helle“ Kneipengäste anpöbelte und mit Rufen wie „SS, SA, Borussia“ und „Scheiß Antifa“ ihre rechte Gesinnung zeigte. Einige der beteiligten Personen fielen auch durch das Tragen von Kleidung der von Neonazis vertriebenen Kleidungs-Marke „Thor Steinar“ sowie Fanbekleidung der rechten Hooligan-Band „Kategorie C“ auf. Die Personengruppe legte sich an einer Baustelle in der „Helle“ Baustelle Flaschen und Baustellenutensilien als Wurfgeschosse bereit, verschwand jedoch nach dem Eintreffen der verständigten Polizei. Wenige Stunden später, zwischen ein und zwei Uhr nachts, kam es zu einer weiteren Störung durch die Personengruppe, die mittlerweile auf ca. 15 Personen angewachsen war. Mit Holzlaten und anderen zum Teil der Baustelle in der „Helle“ entnommenen Wurf- und Schlagwerkzeugen versuchte die Gruppe, die Gäste der Kneipe anzugreifen. Erst nach dem Eintreffen von Beamten der Polizeihundertschaft flüchteten die Angreifer abermals. Unter anderem durch Flaschenwürfe der rechten Fußballfans wurden mindestens drei Personen, die sich auf der Brückstraße aufhielten, leicht verletzt.

Hanna Piehl, Sprecherin des Dortmunder Antifa-Bündnisses, äußert sich wie folgt zu dem Übergriff: „Die Angreifer waren durch Kleidung und gerufene Parolen eindeutig als neonazistische Fans des BVB zu erkennen. Nachdem Mitglieder der Ultragruppierung ‚Desperados‘ bereits beim Spiel gegen den SV Werder Bremen durch ihre menschenverachtende Gesinnung in Erscheinung getreten sind, zeigt dieser Übergriff einmal mehr, dass es in gewissen Kreisen der Dortmunder Fanszene Anknüpfungspunkte für Neonazis gibt.“

Hanna Piehl

Gemeinschaftsgärten UrbanOase

Am 5. Mai um 10.00 Uhr öffnete der Gemeinschaftsgarten UrbanOase Rheinische Straße/Unionviertel am Beruflichen Trainingszentrum Dortmund (BTZ), Rheinische Straße 210, seine Pforten. Bezirksbürgermeister Friedrich Fuß und BTZ-Leiter Martin Stüber haben einleitende Worte an die Besucher gerichtet. Die UrbanOase ist ein Projekt der Urbanisten und wird mit Mitteln des Quartiersfonds Rheinische Straße finanziert. Hier wird in Zukunft gemeinsam gesät, gepflanzt, gepflegt, geerntet und gekocht.

„Vor der Wahl ist nach der Wahl – Entwicklungen und Perspektiven der Migrations- und Integrationspolitik“

Überregionale Fachkonferenz des Forums der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen

Das vergangene Jahrzehnt stand unter dem Zeichen der Integration, das gegenwärtige Jahrzehnt ist das der Migration. Wieder einmal sind im politischen Geschehen Begriffe wie Anwerbung von Fachkräften, Anerkennung von ausländischen Abschlüssen, demographischer Wandel und Zuwanderungssteuerung aufgenommen. Dennoch wurden viele Fragen der Integration noch nicht hinreichend beantwortet. Auch Mehrsprachigkeit, Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, interkulturelle Öffnung der Parteien und Institutionen und die Förderpolitik für Integrationsmaßnahmen sind weiterhin Themen für die Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland. Aus diesem Grund versammelten sich bei der Jahresvollversammlung des Forums der Migrant(inn)en im Paritätischen (FdM) 2012 nahezu 100 Mitarbeiter(innen) von Migrationsorganisationen, die Mitglied im Paritätischen sind.

Die Jahreskonferenz 2012 des Forums der Migrant(inn)en wurde am Freitag, 27. April 2012 mit der Begrüßung der Teilnehmer(innen) durch Herrn Tshikudi Londji er-



Von Links nach Rechts: Kenan Küçük, Beshid Najafi, Luis Schneider, Thi My-Hanh Nguyen, Gülseren Çelebi, Iknur Gümüs, Athena Leotsakou, Gopalapillai Jeyasangar, Mehmet Albek und Dang Chau Lam

öffnet. Dem anschließenden Input-Referat zum Thema „Entwicklungen und Perspektiven der Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland“ (Harald Löhlein vom Paritätischen Gesamtverband) folgte eine Fragerunde mit Herrn Rüdiger Veit, SPD-MdB, deren zentrale Inhalte die Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die Abschaffung der Optionspflicht und die strukturel-

le Förderung von Migrationsorganisationen waren. Der zweite Tag der Fachkonferenz begann mit der Erläuterung des Tätigkeitsbereichs des FdM. Gegenstand der anschließenden Diskussion war die künftige Ausrichtung des Forums der Migrant(inn)en im Paritätischen. Aus Sicht der Anwesenden sollte sich das FdM weiterhin mit der strukturellen Förderung von Migrationsorganisationen beschäftigen, darüber hinaus je-

doch auch mit den Themenfeldern Menschenrechte, Gleichstellung und Frauenpolitik. Zum Thema „Entwicklungszusammenarbeit und Migrationsorganisationen“ ist die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft geplant.

Es folgten die Wahl des Sprechers/der Sprecherin und des Sprecher(innen) kreises des FdM sowie die Wahl des FdM-Beirats. Zwei Kandidaten von VMDO e.V. und dem Netzwerkpartner MISO (Gopalapillai Jeyasangar und Dang Chau Lam vom Vietnam-Zentrum Hannover e.V.) wurden gewählt.

Sprecher: Kenan Küçük, Stellvertreterinnen: Gülseren Çelebi und Iknur Gümüs. Beirat: Mehmet Albek, Beshid Najafi, Thi My-Hanh Nguyen, Gopalapillai Jeyasangar, Dang Chau Lam, Athena Leotsakou, Luis Schneider.

Oberbürgermeister und Polizeipräsident senden klares Signal

Kraftvolles Netzwerk gegen Rechts

Dortmund – Nachdem bereits Anfang des Jahres eine verstärkte Bekämpfung der rechtsradikalen Szene in Dortmund angekündigt war und kurz darauf erste Streifenfeste auf der Straße waren, haben OB Ullrich Sierau und Polizeipräsident Norbert Wesseler die Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen der Kommune und der Polizei im Rahmen eines Ortstermins in Dorstfeld bekräftigt.

„Im Kampf gegen Rechtsextreme ist ein wichtiger Schritt getan. Im Schulterschluss zwischen kommunalen und polizeilichen Dienststellen ist ein Netzwerk gebildet worden, das sich in der Nordstadt bewährt hat. Informationen fließen reibungsloser, Entscheidungen können abgestimmter getroffen werden. Wir sind präsent, wo Rechtsextremisten die Bevölkerung verunsichern wollen. So werden wir ihnen erfolgreich auf den Füßen stehen und Dortmund

für sie unattraktiv machen“, so der OB und Polizeipräsident einvernehmlich. Die Polizei ist mit 50 Beamten gut aufgestellt. Der städtischen Taskforce gehören bis zu acht Streifenfeste der Ordnungspartnerschaften an, die im Dortmunder Westen eingesetzt werden und zu unterschiedlichen Zeiten den Schwerpunkt

Dorstfeld aufsuchen. Verstärkt wird die Einsatzgruppe durch 15 Mitarbeiter aus den Bereichen Vollzugs- und Ermittlungsdienst, Gewerbe- und Lebensmittelüberwachung, Verkehrsüberwachung, Service- und Präsenzdienst sowie bei Bedarf weiterer Dienststellen. Die Aufstockung der Ordnungspartnerschaften auf 48 Einsatz-

kräfte schafft die Möglichkeit zu problemlosen Personalverschiebungen auch aus anderen Bereichen der Stadt, ohne die Priorität der Nordstadt zu vernachlässigen. Auch der nicht-hoheitlich tätige Service- und Informationsdienst hat den einschlägigen Bereich in die Streifenfeste aufgenommen. Es geht insbesondere darum, möglichst schnell Plakate, Aufkleber o.ä. der rechten Szene zu entdecken und zu entfernen. Ein weiterer Schwerpunkt der Taskforce ist die Kontrolle von Gewerbebetrieben der rechten Szene. Um diese Aufgaben fachgerecht wahrnehmen zu können, haben die Einsatzkräfte Schulungen durchlaufen und erhalten weitere zum Rechtsradikalismus, um sicherzustellen, dass das vorhandene Fachwissen genutzt wird, um bedarfsgerecht und zeitnah auf aktuelle Entwicklungen in der rechten Szene reagieren zu können.

M.R.



Polizeipräsident Wesseler (links) und OB Sierau (rechts) Foto: V. Akkaya

Kompetenzzentrum für Asyl- und Flüchtlingsfragen initiiert

Eine besondere – auch in Dortmund festzustellende – Entwicklung ist der kontinuierliche und seit dem Jahr 2010 erhebliche Anstieg der Flüchtlingszahlen. Derzeit sind in Dortmund insgesamt 718 Personen zur Rückkehr in ihr Herkunftsland verpflichtet, können jedoch aus tatsächlichen oder humanitären Gründen nicht ausreisen und werden zum Teil bereits langjährig geduldet. In etwa 150 Fällen handelt es sich um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Durch die Implementierung eines Fachreferenten für Asyl- und Flüchtlingsfragen der Stadt Dortmund soll, ähnlich wie bei der im September 2010 eingerichteten Migrations- und Integrationsagentur Dortmund (MIA-DO), eine den örtlichen Bedürfnissen angepasste kommunale Gesamtstrategie in allen asyl- und flüchtlingsrelevanten Angelegenheiten entwickelt und fortgesetzt werden. Aufgaben sind vor allem die Darstellung und Kommunikation der besonderen Aufenthaltssituation von Betroffenen in unserer Stadt (z.B. bei Roma-Angehörigen), die Begleitung und Vermittlung in Pass- und Botschaftsangelegenheiten sowie von Petitions- und Härtefällen von Betroffenen. Schwerpunkt der künftigen Tätigkeit soll daher eine verstärkte zentrale Zusammenarbeit mit den diplomatischen Stellen der Herkunftsstaaten der Flüchtlinge und mit den jeweiligen nationalen Asylbehörden in koordinierender Funktion sein.

Zu den weiteren Aufgaben gehört auch, an einer Vernetzungsstruktur für die im Asyl- und Flüchtlingsprozess relevanten Akteure und Stellen in Dortmund mitzuwirken und diese zu kommunizieren. Damit soll zukünftigen Herausforderungen im Bereich des Flüchtlingsschutzes bestmöglich und qualifiziert begegnet werden.

Frank Binder (Fachreferent für Asyl- und Flüchtlingsfragen innerhalb des Ordnungsamtes der Stadt Dortmund)

Kostenlos ausstellen auf der Jobmesse

Dortmund – Zum dritten Mal wird am 13. Juni 2012 im Berufsförderungswerk Dortmund, Hacheneyer Str. 180, die Jobmesse „Arbeit ohne Hindernisse“ stattfinden.

Jetzt ist die Zeit für interessierte Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, sich noch einen der Standplätze zu sichern. Wer dem Fachkräftemangel effektiv begegnen will, sollte dabei sein. Messe- oder Standgebühren werden nicht erhoben. Messebegleitend findet ein abwechslungsreiches Informations- und Rahmenprogramm statt. Bewerbungsmappenchecks und Fachvorträge professioneller Referenten machen die Veranstaltung wieder für alle Besucherinnen und Besucher zu einem attraktiven Event.

Organisiert wird die Veranstaltung vom Jobcenter, der Agentur für Arbeit und dem Berufsförderungswerk. Informationen zur Anmeldung gibt telefonisch unter 0231/7109-208 Silvia Schütte vom Berufsförderungswerk Dortmund. Sie ist ebenfalls per E-Mail erreichbar: ssh@bfw-dortmund.de.

Jobcenter Dortmund

**BOLLYWOOD in Deiner Nähe**






**S.K. Silks & Gold Paraadise**

S.K. Silks & Gold Paraadise Tel.: 0231.950 16 47 (49)  
Adlerstr.33 Fax: 0231.950 16 48  
44137 Dortmund E-Mail: sk\_silks@hotmail.de

**Das Geschäft für Groß & Klein:**

- Saree,
- Panjaby Suit,
- Ghagra Cholli,
- Kurtha,
- Dhoti,
- Schmuck-Set,
- Armreifen,
- Bindi ... und vieles mehr

## Zertifikatsübergabe zum Integrationskurs

Die Frauen strahlen über ihren Erfolg, denn sie haben das Ziel des Integrationskurses erreicht – das Sprachniveau B1.

Aber für viele der Frauen haben sich im Laufe des Integrationskurses neue Ziele herausgebildet. Sie wollen weiterkommen in ihrem Leben, berufsbezogenes Deutsch lernen und eine Ausbildung beginnen, um sich auch im Arbeitsleben zu integrieren.

Eine der Frauen hat schon einen Ausbildungsvertrag unterschrieben, zwei weitere Frauen verbessern ihr berufsbezogenes Deutsch, um dann ebenfalls eine Ausbildung anzufangen. Sie sagen: „Hier haben sich für uns neue Horizonte eröffnet.“ Wir sind drin. Und sie sind zu Recht stolz, wie auch die anderen Frauen, denn sie haben geduldig zwei Jahre lang gelernt – neben ihrer Arbeit in Familie oder als alleinerziehende Mutter. Der Erfolg der Frauen ist, dass sie sich eingelassen haben auf einen Prozess, der weit mehr bringt als nur das Erlernen der deutschen Sprache. In diesem Kurs sind Frauen aus acht verschiedenen Nationalitäten miteinander in Kontakt ge-



Die Teilnehmerinnen bei der Zertifikatsübergabe

Foto: ECHO

treten und sie haben gelernt, dass sie so verschieden gar nicht sind. Die Gemeinsamkeiten haben sie gestärkt und durch die Zeit getragen. Sie haben versichert, dass sie sich weiterhin treffen werden und das zeigt, wie wertvoll Prozesse gemeinsamen Lernens sind. Die Integrationskurse umfassen 600 bis 900 Unterrichtsstunden. Nach dem Sprachkurs steht allen Teilnehmern ein Orientierungskurs zu, das sind erneut 60 Unterrichtsstunden in denen es um die Themen Gesellschaft, Politik und

Geschichte Deutschlands geht. Zu den Integrationskursen stehenden Zuwanderern Migrationsberatungsstellen zur Verfügung und die dritte Säule sind die Integrationsagenturen, die sich unter anderem um die Öffnung von Institutionen kümmern. Die Stadtteil-Schule Dortmund e. V. hat in Kooperation mit Ährenkorn e. V., der Elsa-Brändström-Grundschule, VMDO e. V. durchgeführt.

Pia Tendeng, Matthias Riege

## „Interkulturelle Potenziale junger MigrantInnen wertschätzen und nutzen“

Ziel des Projekts „Interkulturelles Dortmund“ ist es, die interkulturellen Potenziale junger MigrantInnen wertschätzen und für den Übergang von der Schule zur Ausbildung und in den Beruf zu nutzen. Es wurde von der RAA zusammen mit der VHS Dortmund, der Stadtteilschule e.V., dem Entwicklungszentrum für berufliche Qualifizierung und Integration GmbH und der Sozialforschungsstelle TU Dortmund entwickelt. Das Projekt war ursprünglich unter dem Titel „IKUDO“ bekannt, der jedoch aus namensrechtlichen Gründen nicht weiter verwendet werden durfte.

Zu den während der Projektlaufzeit (03.2009-05.2012) entwickelten Produkten gehören unter anderem diverse an Eltern, SchülerInnen und Wirtschaft gerichtete Workshopangebote, ein Elternratgeber, ein Theaterprojekt mit SchülerInnen von unterschiedlichen Dortmunder Schulen sowie die Imagekampagne „Vielfalt ist Zukunft! Zukunft ist Ausbildung“, die unter der Schirmherrschaft des



Thomas Fahl, stellv. Bereichsleiter der RAA

Foto: RAA

Dortmunder OB Ullrich Sierau von März 2011 bis Februar 2012 in allen 12 Stadtteilen durchgeführt wurde. Auch diese Kampagne beförderte die Einsicht, dass ein Migrationshintergrund bei (zukünftigen) MitarbeiterInnen eine wertvolle Ressource darstellt und den Jugendlichen – unabhängig von ihrer Herkunft – faire Zugangschancen zum Arbeitsmarkt

ermöglicht werden müssen.

Eine Vielzahl von Dortmunder Unternehmen hat diese Potenziale längst erkannt und in die Praxis umgesetzt. Einige dieser Unternehmen haben sich aktiv in dieser Imagekampagne engagiert.

Laut Thomas Fahl – stellv. Bereichsleiter und in der RAA für die Koordination des Bereichs Schule-Arbeitswelt zuständig – „werden momentan die Möglichkeiten ausgelotet, die Imagekampagne über die Projektlaufzeit hinaus weiterzuführen und weitere interessierte Unternehmen zu gewinnen. Um diese Ziele langfristig umsetzen zu können, genügt es nicht, strukturelle Benachteiligungen abzubauen und das gesamte individuelle Potenzial der Jugendlichen zu aktivieren. Die gesamte Gesellschaft wird sich kritisch hinterfragen müssen, ob sie den zunehmenden interkulturellen Herausforderungen offen gegenübersteht und diese aktiv mitgestalten will.“

M.O.

## Landesweites Modellprojekt - NRW fördert interkulturelle Kompetenz im Umgang mit Lesben, Schwulen und Transgender



Mindestens 250.000 Lesben und Schwule mit Migrationshintergrund leben in Nordrhein-Westfalen. Sie selbst oder ihre Herkunftsfamilien kommen zum Teil aus Ländern, in denen Homosexualität geächtet und strafrechtlich verfolgt wird.

Es sind nicht allein die belastenden Erfahrungen aus der Zeit vor der Migration, die den Alltag prägen und viele von ihnen zu einem Doppelleben zwingen. Auch die Situation im Zuwanderungsland Deutschland ist problematisch für viele

Lesben, Schwule und Transgender mit Einwanderungsgeschichte, auch wenn sie deutsche Staatsangehörige sind.

Aufgrund ihrer ethnischen Herkunft oder Religionszugehörigkeit und wegen ihrer sexuellen Identität werden sie häufig zweifach diskriminiert. In Beratungsstellen und bei Behörden stoßen sie immer wieder auf Unkenntnis und in den migrantischen Netzwerken ist das Thema meist tabuisiert. Besonders dringend ist es daher, diejenigen Gremien einzubeziehen, die sich für die Belange von Migrant(inn)

en einsetzen. Das neue vom Land NRW geförderte Modellprojekt: „Offener Treff, Selbstorganisation, psychosoziale Beratung und Vernetzung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und LSBT-Hintergrund“ wird diese Zusammenarbeit gewährleisten. Ziel des neuen Ansatzes ist es, dass Migrant(inn), die lesbisch, schwul oder trans\* sind, selbstbewusst leben und angstfrei lieben können.

Auf Landesebene wird ein Beirat das Modellprojekt fachlich unterstützen. Vertreter(innen) des

Ministeriums (MAIS), des Arbeitsausschusses Migration der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände NRW, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW und des Projektträgers werden insbesondere die Zusammenarbeit mit den Integrationsagenturen begleiten.

Ziel ist es, mit Hilfe von Fortbildung gesellschaftliche Vorurteile abzubauen und in den Fachberatungsstellen Erfahrungen und Wissen über die besondere Alltagssituation von Zugewanderten mit lesbischer, schwuler und transidentischer Le-

bensweise zu vermitteln.

Die Koordination des landesweiten Modellprojekts ist unter der Trägerschaft des Sozialwerks für Lesben und Schwule e.V. in Köln. im RUBICON angesiedelt.

### Projektteam:

Gema.Rodriguez Diaz  
Gema.Rodriguez.Diaz@rubicon-koeln.de  
fon: +49-(0) 221/27 66 999-33  
Jacek Marjański  
Jacek.Marjanski@rubicon-koeln.de  
fon: +49-(0) 221/27 66 999-35



Mieter schützen  
Mieter nützen!

Mieterverein  
Dortmund und  
Umgebung e.V.

Kampstraße 4  
44137 Dortmund

Tel. +49 (0)231/557656-0  
Fax. +49 (0)231/557656-16  
[www.mvdo.de](http://www.mvdo.de)

Der Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V. ist mit ca. 16.000 Mitgliedern einer der größten Mietervereine im Ruhrgebiet und Mitglied im Deutschen Mieterbund (DMB). Wir verschaffen den Anliegen der Mieterinnen und Mietern Gehör in der Öffentlichkeit, bei Politik, Verwaltung und Vermietern. Als Mitglied des Mietervereins Dortmund und Umgebung e.V. können Sie sich von unseren Mietrechtsexpertinnen und -experten beraten und vertreten lassen. Beispielsweise wenn:

- Sie einen neuen Mietvertrag vor dem Unterzeichnen prüfen lassen wollen
- Sie eine Heiz- und Betriebskostenabrechnung prüfen und korrigieren lassen wollen
- Sie Ihre Mieterhöhung auf Richtigkeit prüfen lassen möchten
- Sie eine Kündigung, z.B. wegen angeblichem Eigenbedarf bekommen haben
- Ihnen die Mängel in Ihrer Wohnung einer Mietminderung wert erscheinen
- Wohngeld darüber entscheidet, ob Sie auch morgen noch wohnen dürfen
- Das Jobcenter (Hartz-IV) darüber entscheiden will, wie Sie morgen wohnen werden

Bei allen Problemen rund um das Thema Mieten und Wohnen wird Ihnen bei uns geholfen. Nicht immer können wir Wunder bewirken, manchmal sind die Vermieter auch im Recht. Sie werden jedoch von kompetenten Mietrechtsexperten eine ehrliche Einschätzung Ihrer Lage erhalten.

Werden Sie Mitglied im Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.:

- im Internet unter [www.mvdo.de](http://www.mvdo.de)
- in unserer Geschäftsstelle an der Kampstr. 4 in der Dortmunder Innenstadt
- fordern Sie Ihre Beitrittsunterlagen unter 0231-557656-66 an

With about 16,000 members, the „Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.“ is the biggest tenant association in the Ruhr-area. It is also a member of the „Deutscher Mieterbund“ (German umbrella organisation for tenant associations).

We generate attention for tenant's concerns among the general public, politicians, public administration and landlords. As our member you can obtain counselling from our legal experts, who can also represent you.

Examples:

- you want to have a new lease contract examined before signing it
- you want to have a heating and utilities bill examined and corrected
- you want to have checked if an increase of your rent is justified
- you have received a termination notice e.g. because the landlord claims personal use
- you think that defects of the rented apartment justify a rent reduction
- continuation of your tenancy may depend on housing benefits
- The work agency „Jobcenter“ (Hartz IV) wants to tell you what kind of flat to rent

We will help you with all problems related to renting or housing. We cannot always work miracles, sometimes the landlord's position is just right. However, you will always receive a honest and fair assessment of your situation from our competent legal experts.

Join the „Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.“

- via the Internet through our website [www.mvdo.de](http://www.mvdo.de)
- by visiting our office in Kampstr. 4 in central Dortmund
- by requesting the membership application documents over the phone 0231-557656-6

Союз арендаторов жилья Dortmund и его окрестностей насчитывает ок. 16.000 членов, является одним из самых больших Союзов арендаторов в Рурской области (Ruhrgebiet) и членом Немецкого Союза арендаторов жилья (DMB).

Мы добиваемся того, чтобы проблемы и нужды арендаторов были услышаны общественностью, политиками, органами управления и арендодателями.

Как член Союза арендаторов Dortmund и его окрестностей Вы можете получить консультацию и защиту у экспертов нашего Союза, специализирующихся в области жилищного права.

Например, если:

- Вы хотите проверить договор аренды перед его подписанием
- Вы хотите проверить корректность счета за отопление и эксплуатационные расходы
- Вы хотите проверить правомерность повышения Вам арендной платы
- Ваш договор был расторгнут арендодателем, например, якобы из-за его собственной потребности в Вашем жилье
- Вы оцениваете, что недостатки Вашего жилья являются основанием для снижения арендной платы
- Ваше будущее проживание в арендованной Вами квартире определяется „жилищными деньгами“
- Агентство по трудоустройству (Jobcenter, Hartz-IV) определяет – как Вы завтра будете жить

Вы можете заручиться нашей помощью и поддержкой при возникновении любых сложностей в вопросах аренды и жилья. Мы не обещаем Вам чуда, поскольку арендодатель тоже иногда бывает прав. Но Вы в любом случае получите от наших экспертов честную и объективную оценку Вашей ситуации.

Если Вы хотите стать членом нашего Союза, Вы можете это сделать:

- на нашем сайте в Интернет: [www.mvdo.de](http://www.mvdo.de)
- в нашем представительстве в Дортмунде по адресу: Kampstr. 4 и т.д.
- запросив вступительные формуляры по телефону: 0231-557656-66

Dortmund ve çevresi kiracılar derneği yaklaşık 16.000 üyesi ile Ruhr bölgesindeki en büyük derneklerden biridir ve Almanya Kiracılar Derneği'nin (DMB) bir üyesidir.

Siyaset, yönetim ve mal sahibinin yanı sıra kiracıların istekleri üzerine kamuda farkındalık yaratıyoruz.

Dortmund ve çevresi kiracılar derneğinin üyesi olarak kira hukuku uzmanlarımıza danışabilir ve onlar tarafından temsil edilebilirsiniz.

Örneğin aşağıdaki durumlar söz konusu olduğunda:

- Yeni bir kira sözleşmesi yapmak istediğinizde
- Kusursuz bir ısınma ve işletme masrafları bordrosu istediğinizde
- Kira artışının doğruluğunu sorgulamak istediğinizde
- Örneğin; sözde kişisel ihtiyaçlardan dolayı ihbarname aldığınızda
- Kendi evinizin kusurundan dolayı kiranızda indirim söz konusu olursa
- Kira yardımıyla ilgili sorunlarda
- Devletten yardım (Hartz-IV) olarak gecinenler evle ilgili kısıtlamalar söz konusu olursa

Kiralama ve ikamet ile ilgili her türlü sorunuzda size yardımcı olacağız- her zaman mucizeler yaratamayız, bazen kiralayan da haklıdır. Fakat siz yetkili kira hukuku uzmanlarından durumunuza ilgili düzgün bir tahmin alabilirsiniz.

Dortmund ve çevresi kiracı derneğine üye olmak isterseniz:

- [www.mvdo.de](http://www.mvdo.de) bu internet adresine girmeniz
- Dortmund şehir merkezindeki Kamp Str. 4 adresindeki danışma büromuza gelmeniz,
- 0231-557656-66 nolu telefonda üyelik belgelerinizi talep etmeniz yeterlidir.

# Keine Angst vor dem Jugendamt!

Das Interview mit Frau Tekin, die beim Psychologischen Dienst für Kinder, Jugendliche und Eltern des Jugendamtes der Stadt Dortmund arbeitet.

## Was sind die Tätigkeitsfelder und Aufgaben des Jugendamtes? Welche Hilfen bieten Sie an?

Das Jugendamt der Stadt Dortmund mit dem Amtsleiter Herr Ulrich Bösebeck hat verschiedene Fachbereiche, die für die Familien und Kinder individuelle Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten anbieten. Die Psychologische Erziehungsberatungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern ist einer der Fachbereiche. Fachbereichsleiter ist Herr Alfred Hennekemper. In Dortmund gibt es acht Erziehungsberatungsstellen in städtischer Trägerschaft und vier in freier Trägerschaft. Die Beratungsstelle ist eine persönliche Anlaufstelle bei Schwierigkeiten in Familie, Erziehung und Schule. Für ganzheitliche Hilfestellungen steht ein Team von Mitarbeiter(inne)n mit verschiedenen Professionen und Methoden aus den Bereichen Pädagogik, Sozialarbeit und Psychologie zur Verfügung. Die Beratungsstelle bietet ein umfangreiches und vielfältiges Leistungsspektrum bei Erziehungsfragen, Familienschwierigkeiten, Schul-/Leistungsproblemen und Trennung/Scheidung an.

## Frau Tekin, für welchen Bereich sind Sie zuständig?



Catrin Henke, Alfred Hennekemper, Petra Hibbeln, Gabriele Gerhardt, Julia Tekin  
Foto: N.Altunbaş-Alpaslan

Seit 9 Jahren biete ich im Stadtteil Eving, und seit Sommer 2011 in der Innenstadt-Ost, Beratung für Familien mit Migrationshintergrund an. Ich versuche, mit meinem kulturellen Hintergrund und der Beratung in türkischer Sprache die Familien, die große Hemmschwellen haben, zu erreichen. Somit stelle ich für die Familien mit ihren Problemen eine wichtige Brücke zur Beratungsstelle dar. Eine psychologische Beratungsstelle aufzusuchen wenn Schwierigkeiten in der Familie auftreten, z.B. Erziehungsschwierigkeiten

mit den Kindern, wird von den Eltern mit Migrationshintergrund oft nicht in Angriff genommen. Der Grund dafür ist meistens die Angst davor, dass man ihnen die Kinder „wegnehmen“ könnte, da im Herkunftsland solche Einrichtungen wie das Jugendamt nicht vorhanden sind. Die Vernetzungs- und Kooperationsarbeit mit verschiedenen Institutionen, sowie die Präventionsangebote sind ein wichtiger Bestandteil der Beratungsstellenarbeit. Eine Müttergruppe im Stadtteil Eving, die ich seit 2003 anbiete, wird von

türkischsprachigen Müttern sehr gut angenommen. Dieses niederschwellige Präventionsangebot beinhaltet Informationen und Aufklärung in türkischer Sprache zu den Themen Gesundheit, Erziehung und Bildung. Die Eltern/Mütter, die seit Jahren engagiert an der Müttergruppe teilnehmen, sind mittlerweile mit ihrem angeeigneten Wissen zu den oben genannten Themen so qualifiziert, dass

sie eine wichtige Aufgabe als Multiplikatoren übernehmen. Es wäre sehr schön, wenn dieses Präventi-

### INFO:

Frau Julia Tekin ist Erzieherin und Sozialarbeiterin für Migrantenfamilien. Sie führt Beratungen auch in türkischer Sprache durch. Sie war lange Jahre in der Nordstadt und am Borsigplatz im sozialen Bereich in der Migrationsarbeit tätig, unter anderem als Sozialberaterin und als Dozentin für Sprach- und Integrationskurse.

onsangebot in den anderen Stadtteilen Dortmunds ausgeweitet werden könnte; denn somit kann ein großer Beitrag zur Erziehung, Bildung und besonders Integrationsarbeit geleistet werden, gemeinsam Hand-in-Hand.

## Wenn man Sie kontaktieren möchte, wie könnte man Sie erreichen?

Ratsuchende können sich je nach Wohnort persönlich oder telefonisch an die zuständige Beratungsstelle wenden. Jede Beratung erfolgt individuell, vertraulich, unbürokratisch und kostenlos. Beratungsstelle Innenstadt-Ost: 0231/50-23115. Beratungsstelle Eving: 0231/50 -25470.

## Welche Message möchten Sie als eine kompetente Fachfrau, die einen Migrationshintergrund hat, den Eltern geben?

Die Eltern sollen hinsichtlich ihrer Kompetenzen und Ressourcen gestärkt werden um aktiv an der geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung ihrer Kinder teilzunehmen. Eine sichere Eltern-Kind-Beziehung ist die Grundlage für eine gesunde kindliche Entwicklung.

N. Altunbaş-Alpaslan

# Gençlik Dairesinden korkmayın!

## Kendinizi kısaca tanıtır mısınız?

Adım Julia Tekin. Türkiye İstanbul'dan geliyorum. Ailecek Almanya'ya geldiğimizde 1

yaşındaydım. Okul eğitimimi ve mesleki öğrenimimi Almanya'da tamamladım. Evlendim ve 15 yaşında bir oğlum var. Sosyal

danışman, dil ve entegrasyon kurslarında çevirmen gibi göçmenlik alanındaki işlerin sosyal alanında Borsigplatz'da ve kuzey

şehrinde yıllardır çalıştım.

## Gençlik Dairesinin ilgilendiği alanlar nelerdir? Hangi hizmetleri sunuyorsunuz?

Dortmund Gençlik Dairesi'nin (Daire Başkanı Sayın: Ulrich Bösebeck) ailelere ve çocuklara bireysel destek ve yardım olanakları sunan farklı alanları vardır. Çocuklar, gençler ve yetişkinler için psikolojik eğitim danışma merkezi gençlik dairesinin bir alanıdır (Alan yöneticisi sayın Alfred Hennekemper) Dortmund'da devlet destekli sekiz eğitim danışma merkezi ve özel destekli dört eğitim danışma merkezi vardır. Danışma merkezleri ailede, eğitim konularında ve okulda yaşanan zorluklarda bireysel olarak ilk başvurulacak yerlerdir. Pedagoji sosyoloji ve psikoloji alanlarından farklı yöntem ve büyük bir profesyonellikle hizmet verilmektedir. Yıllardır anne gruplarına entegre olup katılan abeveynler/anneler yukarıda söz konusu olan konularda yararlı bilgilerle öyle güzel kuşanmışlardır ki multiplikatörlük gibi önemli bir görevi de üstlenmektedirler. Bu „Koruyucu Program“ Dortmund'un diğer semtlerine de yayılabilirse çok güzel olur. Çünkü eğitim-öğretim ve özellikle de entegrasyona büyük bir katılım ancak el ele vererek ve hep birlikte sağlanabilir.

## Julya Hanım, siz Gençlik Dairesinin hangi alanında görevlisiniz?

9 yıldır Eving semtinde ve 2011 yazından beri göçmen kökenli ailelere danışmanlık için şehir merkezinin doğusunda hizmet vermekteyim. Kendi kültürel kökenim ve danışmanlığım büyük sorunlara ve zorluklara Sahip ailelere Türkçe aracılığıyla ulaşmaya çalışıyorum. Böylece ailelerin problemleriyle ve danışmanlık merkezi rasında bir köprü kuruyorum.

Göçmen kökenli ebeveynler, çocuklarında eğitim zorlukları gibi sıkıntılar ortaya çıktığında, genellikle psikolojik bir danışma merkezi aramakla işe başlamazlar. Bunun nedeni genellikle çocukların onlardan alınması korkusudur. Kendi vatanlarında bu tür kurumlar genellikle olmadığından, Gençlik

Dairesinin faaliyetleri de bilinmemektedir, bu da ailelerde belli kurumlara karşı bir çekingenlik yaratmaktadır. Farklı kurumlara işbirliği ve bağlantı kurma, ve olusabilecek olumsuz durumları önleme danışma merkezlerinin çalışmalarının önemli bir parçasıdır.

2003'ten beri ilgilendiğim Eving semtindeki anne grupları Türkçe konuşan anneler tarafından büyük ilgiyle karşılanmaktadır. Bu gruplarda annelere eğitim, öğretim ve sağlık konularında Türkçe açıklama ve bilgilerle „Koruyucu Program“ sunmakta ve yol göstermekteyiz.

Yıllardır anne gruplarına entegre olup katılan abeveynler/anneler yukarıda söz konusu olan konularda yararlı bilgilerle öyle güzel kuşanmışlardır ki multiplikatörlük gibi önemli bir görevi de üstlenmektedirler. Bu „Koruyucu Program“ Dortmund'un diğer semtlerine de yayılabilirse çok güzel olur. Çünkü eğitim-öğretim ve özellikle de entegrasyona büyük bir katılım ancak el ele vererek ve hep birlikte sağlanabilir.

## Sizinle nasıl iletişime geçebilir, size nasıl ulaşılabiliriz?

Yardım isteyenler bireysel ya da telefonla oturdukları yerlerdeki yetkili danışma merkezlerine başvurabilirler. Her başvuru gizli ve ücretsizdir, başvurular bürokratik değildir. Doğu-Merkez Danışma Merkezi : 0231/50-23115. Eving Danışma Merkezi: 0231/50 -25470

## Julya Hanım başarılı bir Bayan olarak ailelere hangi mesajı vermek istersiniz?

Ebeveynler; çocuklarının zihinsel, duygusal ve sosyal gelişimine aktif şekilde katılmaları için yetki ve kaynaklarla güçlendirilmelidir. Doğru bir ebeveyn-çocuk ilişkisi sağlıklı çocuk gelişiminin temelinde yatmaktadır.

N. Altunbaş-Alpaslan

# Dortmunder Manifest

Die Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund hat sich Ende 2010 an die Spitze einer Initiative Dortmundener Bürgerinnen und Bürger gestellt und die öffentliche Verantwortung für das Dortmunder Manifest übernommen. Walter Liggesmeyer, Maler und Schriftsteller und Georg Deventer, Vorsitzender von Pro-Dortmund e.V. hatten das Manifest angestoßen, welches 11 Merksätze umfasst.

- Wir Bürgerinnen und Bürger lieben unsere Stadt
- Sie ist unsere große Heimat
- Wir sind stolz auf unsere Stadt
- Arbeit und Würde formten ihr Gesicht
- Wir sprechen einfach, aber wahr
- Wir mögen die Treue ihrer Menschen und ihre Rote Erde
- Wir bewahren ihr vielfältiges kulturelles Erbe
- Wir gehen den Menschen entgegen, die zu uns kommen
- Wir nehmen die Menschen an die Hand, uns verbindet Solidarität
- Dortmund kennt den Krieg - die Stadt musste ihn erleben
- Dortmund bleibt unsere Stadt, auch wenn die Rechtsradikalen sie begehren.

Ziel des Manifestes ist das Bekenntnis einer breiten Dortmunder Öffentlichkeit zu ihrer Stadt. Die Bürgerinnen und Bürger treten dafür ein, dass rechter Populismus und Demagogie, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in Dortmund keinen Platz finden. Rechtsradikale und autonome Nationalisten haben besonders Dortmund im Visier und begehren sie als „ihre Stadt“. Die Stadtgesellschaft darf dies nicht zulassen. Dortmund steht allen Menschen offen, die für Solidarität, demokratischen Umgang miteinander und Humanität eintreten. Dortmund muss vielfältig und weltoffen bleiben. Wir treten ein für ein soziales, lebenswertes und wirtschaftlich starkes Dortmund und setzen uns mit aller Kraft dafür ein, dass Dortmund ausreichende finanzielle Mittel hat: für die Daseinsvorsorge der Menschen, für Arbeit und Beschäftigung, für Bildung, kulturelle und sportliche Vielfalt, für gesellschaftliche Integration sowie für die Stärkung der Familien und die Zukunft der Kinder. So wird rechtsradikalem Gedankengut und dem Anwachsen „gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ (Prof. Heitmeyer) wirksam entgegengewirkt. Mehr Info unter [www.dortmunder-manifest.de](http://www.dortmunder-manifest.de).

Georg Deventer

# Kinderfest in Schwerte

Am 29.04.2012 war in der Türkei ein so genannter „Kinderfest“. Dieses Fest wird dort jährlich gefeiert. Die Türkische Gemeinschaft aus der Stadt Schwerte hat aus dem „Kinderfest“ einen „internationalen Fest“ gefeiert. Jede Kultur durfte ein Stück aus ihrem Land vortragen. Die Jugendlichen aus dem Verein



„Interkulturelles Begegnungszentrum aus Dortmund,“ haben mit großem Interesse am Fest teilgenommen.

**Handwerkskammer Dortmund**

Bildungszentrum

## Bildung für Ihren Erfolg mit Brief und Siegel

»Bei meiner Meisters Ausbildung hat mir besonders gut gefallen, dass niemand darauf geschaut hat, woher man kommt. Ganz im Gegenteil: Der Zusammenhalt untereinander und der Kontakt zu den Dozenten war immer sehr gut. Und wenn einer mal etwas nicht sofort verstanden hat, wurde es ihm halt noch einmal erklärt.«

Metallbauermeister Marcin Jozef Pogrzeba aus Polen

### Meisterkurse

- keine Wartezeit nach Gesellenprüfung
- Fördermöglichkeit nach Meister-BAföG
- Vollzeit und berufsbegleitend
- Module einzeln buchbar

### Akademie für Unternehmensführung

- Studiengänge zum/zur Betriebswirt/in (HWK) mit Fördermöglichkeit nach Meister-BAföG
- Management-Seminare
- UnternehmensManager (HWK)
- Sprachkurse

### Kaufmännische Seminare

### Technische Seminare

### EDV-Seminare

### Inhouse-Schulungen

### Meisterkurse:

**Maßschneider (vorher Damen- und Herrensneider)**  
(Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)  
Vollzeitkurs: 27.08.2012 – 18.01.2013

**Metallbauer**  
(Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)  
Berufsbegleitender Kurs: 19.11.2012 – 30.08.2014  
Vollzeitkurs: 13.08.2012 – 22.01.2013

**Feinwerkmechaniker**  
(Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)  
Berufsbegleitender Kurs: 19.11.2012 – 30.08.2014  
Vollzeitkurs: 13.08.2012 – 22.01.2013

**Maurer und Betonbauer**  
(Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)  
Vollzeitkurs: 03.09.2012 – 04.07.2013

**Gerüstbauer**  
(Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)  
Berufsbegleitender Kurs: 26.10.2012 – 15.11.2013  
Vollzeitkurs: 05.11.2012 – 08.03.2013

**Zweiradmechaniker**  
(Vorbereitung auf den Hauptteil II der Meisterprüfung)  
Vollzeitkurs (Module 4 – 6): 01.10.2012 – 11.12.2012  
(Vorbereitung auf den Hauptteil I der Meisterprüfung)  
Vollzeitkurs (Module 1 – 3): 28.01.2013 – 28.03.2013

**Schweißerprüfungen**  
nach DIN EN 287-1 26.04.2012 – 31.05.2012  
DVSIIW-Richtlinienlehrgänge 08.05.2012 – 26.06.2012  
(alle Schweißverfahren)

Weitere Kurse auf Anfrage. Förderung nach dem Meister-BAföG möglich.

Bildungszentrum HWK Dortmund • Ardeystr. 93-95 • 44139 Dortmund  
Ihre Ansprechpartnerin: Monika Mederski • monika.mederski@hwk-do.de  
☎ 0231 5493-602 • Fax: 0231 5493-608 • www.hwk-do.de

**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEHEBEN

# „NRW wieder sozial gerechter...“

## Interview mit Serdar Yüksel

**ECHO: Können Sie sich vorstellen, Herr Yüksel?**

**Serdar Yüksel:** Ich heiße Serdar Yüksel, bin 39 Jahre alt, wohne in Bochum und bin Kandidat der SPD für die Landtagswahl am 13. Mai. Ich bin seit meinem 15. Lebensjahr SPD-Mitglied. Ich war Juso-Vorsitzender in Wattenscheid und habe mich im SPD-Ortsverein engagiert. Es war schon eine lange Wegstrecke, bis man auch irgendwann Kandidat der SPD ist, um Abgeordneter zu werden.



Serdar Yüksel

Foto: eigenes

**Was denken Sie über das Kommunalwahlrecht und was sind Ihre Pläne zu diesem Thema?**

Also, meine Meinung ist, dass wir beim Kommunalwahlrecht für hier lebende Nicht-EU-Migranten endlich weiterkommen müssen. Es ist ja eigentlich niemandem zu erklären, warum jemand, der seit ein paar Monaten hier lebt und aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union kommt, wählen darf, wenn er im Wählerverzeichnis eingetragen ist, und jemand, der seit vielen Jahrzehnten hier in der Gemeinde lebt, wo es um Schulpolitik, wo es um Kindergartenplätze, um Straßen, Sportplätze, Kultureinrichtungen geht, dass er darüber nicht mitbestimmen soll. Deshalb ganz klar: Wir wollen für hier lebende Nicht-EU-Migranten auch das Kommunalwahlrecht, das aktive wie das passive, haben.

**Was denken Sie über die doppelte Staatsbürgerschaft? Manchmal haben sogar die Leute aus dem afrikanischen Raum eine doppelte Staatsbürgerschaft, aber die Leute aus der Türkei haben dieses Recht nicht.**

Also, man muss das von zwei Richtungen betrachten: Die SPD hat ja 1999 das Staatsbürgerschaftsrecht ändern wollen, wo die Hinnahme der ursprünglichen Staatsbürgerschaft vorgesehen war. Das ist am Widerstand der CDU gescheitert. Die Hinnahme der Doppelstaatsbürgerschaft ist eigentlich eine Akzeptanz sozusagen der Realität, das ist im Grunde genommen mit der Lebenswirklichkeit der Menschen vollkommen vereinbar. Das bedeutet für uns auch, die doppelte Staatsbürgerschaft muss auf eine gesetzliche Grundlage gestellt werden. Dafür setzt sich die SPD ein, aber auch da muss man wieder sagen, das die CDU und Teile auch der FDP das nicht wollen. Also die

doppelte Staatsbürgerschaft wird und muss auch kommen.

**Ausländische Jugendliche, die eine Berufsausbildung machen, haben verschiedene Probleme. Welche Lösungsansätze haben Sie für diese Probleme?**

Wenn man über das Thema Integration redet, darf man im Grunde genommen den Bildungsbereich nicht ausklammern. Wer mehr Teilhabegerechtigkeit haben will, muss dass Integration funktionierte, muss auch mehr Bildungsgerechtigkeit verwirklichen. Dafür haben wir uns als SPD in der letzten Legislaturperiode stark gemacht. Wir haben z.B. die Noten für das Arbeits- und Sozialverhalten abgeschafft und dafür gesorgt, dass wieder die Eltern bestimmen, auf welche Schulform ihre Kinder gehen. Die Vorgängerregierung der CDU und FDP hatte festgelegt, dass Kinder auf die Schule gehen müssen, die ihre Lehrer bestimmten. Das hat dazu geführt, dass Kinder aus Migrantenfamilien oder Kinder, die aus sozial benachteiligten Schichten kommen, überdurchschnittlich häufig, obwohl sie oftmals gute Noten hatten, in die Hauptschule abgeschoben worden sind. Wer Bildungsgerechtigkeit will, muss das Schulsystem durchlässiger und gerechter machen. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung haben wir in NRW mit der Einführung der Sekundarschule, auf der Kinder länger gemeinsam lernen, gemacht.

**Sie haben erzählt, dass Sie Mitglied im Innenausschuss sind. Die größten Probleme in Dortmund sind die Nazi-Organisationen und die Ausländerfeindlichkeit. Obwohl sich diese Probleme durch den neuen Polizeipräsidenten leicht verbessert haben, genügt es nicht. Was planen Sie für diese Probleme?**

Also, der Kampf gegen Rechts-

radikalismus, Rechtsterrorismus und Ausländerfeindlichkeit kann nicht nur mit polizeilichen Mitteln geschehen. Das heißt, wir brauchen mehrere Anknüpfungspunkte. Wir brauchen auf

der einen Seite den Bereich der politischen Bildung, also Aufklärung in Schulen über die Geschichte, wer die Nazis waren und wer die neuen Nazis sind. Das heißt, wir brauchen eine andauernde Aufklärung, damit die Jugendlichen und die Kinder sensibilisiert und auch demokratiefest gemacht werden. Natürlich haben wir auch die Polizeiarbeit verstärkt, gar keine Frage. Vor allem in Aachen, in Dortmund und im sauerländischen Raum. Da gibt es viele Aktivitäten von Nazi-Parteien und Freien Kameradschaften. Dem muss natürlich auch mit der Polizei und dem Staatsschutz begegnet werden. Das reicht aber nicht aus, wir brauchen auch ein Verbot von rechtsradikalen Parteien, deshalb setzt sich die SPD für ein NPD-Verbot ein, damit man der das Parteienprivileg entzieht. Es kann nicht sein, dass der Staat diese rechtsradikalen Parteien auch noch finanziell unterstützt. Es müssen aber auch faschistische Organisationen und Vereine verboten werden, da viele Rechtsradikale in Vereinen und Freien Kameradschaften aktiv sind.

**Möchten Sie zum Schluss zu den Wählerinnen und Wählern, Migranten und/oder Deutschen etwas sagen?**

Wir haben mit Hannelore Kraft eine sehr gute Ministerpräsidentin und wir haben in den letzten 20 Monaten sehr viel dafür getan, dass Nordrhein-Westfalen wieder sozial gerechter wird. Wir haben viele gute Dinge umgesetzt, haben aber noch viel Gutes vor. Und wir sind der Überzeugung, dass auch Nordrhein-Westfalen sozialer werden muss, als es bisher schon ist. Dass mehr Gerechtigkeit in dieser Gesellschaft herrscht, da werden wir auch in Zukunft weiter dran arbeiten. Es gibt noch viel zu tun.

V. Akkaya  
N. Altunbaş-Alpaslan

**ECHO: Sayın Yüksel kendinizi tanıtır mısınız?**

**Serdar Yüksel:** İsmim Serdar Yüksel, 39 yaşındayım ve Bochum kentinde ikamet etmekteyim. 13 Mayıs tarihinde yapılacak Eyalet Seçimlerine SPD'den aday gösterildim. 15 yaşından beri SPD üyesiyim, Wattenscheid kasabasında Genç Sosyalistler Başkanlığı yaptım ve SPD Şehir Örgütünde çalıştım. Milletvekili Adayı olana kadar uzun bir yol katettim.

**Yerel Seçimler ve göçmenlere yerleşim hakkı üzerine görüşleriniz nelerdir?**

Görüşümce Avrupa Birliği dışından gelen göçmenlerin yerel seçimlere katılmaları konusunda artık yıl alınması gerekir. Çünkü burada yıllardır yaşayan göçmenlere bu hak verilmemekte, 2-3 aydır burada yaşayan ve seçmen kütüğüne kayıt yaptırmış AB-Vatandaşlarının oy kullanmaları kimseye açıklanamaz.

**Çifte Vatandaşlık üzerine olan gö-**

**rüşleriniz nelerdir? Bazı göçmenlerin çifte vatandaşlık hakları olurken mesela Türkiye'den gelenlerin bu hakları yoktur?**

SPD bilindiği gibi 1990 dan beri bu konuda birçok girişimlerde bulunmuş fakat bu girişimler CDU tarafından engellenmiştir. Çifte Vatandaşlık hukuksal bir zemine oturtulmak zorundadır. SPD bunu gerçekleştirecektir.

**Göçmen gençlerin meslek eğitimi sorunları ve çözüm yolları konusunda neler düşünüyorsunuz?**

Bu konu aslında Uyum ve Eğitim konularının ayrılmaz bir parçasıdır. Uyum sağlamada Eğitime bağlılık vazgeçilmezdir. Okul hayatlarında gerçekleşen değişimler göçmen çocuklarına ve alttabakadan gelen Alman çocuklarına yeni imkanlar yaratmıştır.

**Dortmund'da önemli sorunlardan biri de Nazi Örgütleri ve yabancı düşmanlığıdır. Yeni seçilen Emniyet Müdürüyle olumlu gelişmeler olmasına rağmen yeterli değildir. Bu**

**sorunun çözülmesi konusunda neler düşünüyorsunuz?**

Yabancı düşmanlığına ve aşırı sağcılara karşı mücadele sadece polis yöntemlerine indirgenemez. Bunun yanı sıra siyasi eğitim ve nazilerin kimler oldukları ve tarihi geçmişleri okullarda daha yoğun bir şekilde aydınlatılmalıdır. Aachen, Dortmund ve Sauerland bölgesinde yoğunlaşan nazi örgütlenmelerine karşı tabiki polis ve devleti koruma örgütleriyle karşı konulacaktır. Ancak bu örgütleri yasaklama ve onların finansal kaynaklarını kurutma konusunda da adımlar atılmalıdır.

**Son olarak seçmenlere ne söylemek istersiniz?**

Serdar Yüksel: Eyalet Başbakanı olarak Hannelore Kraft ile son 20 ay içinde sosyal haklar alanında birçok kazanımlar oldu. Bizler Kuzey-Ren-Westfalya eyaletinde daha iyi şeyler yapacağız, toplumdaki haksızlıkların giderilmesi için çalışacağız. Yapacağımız daha çok şey var.

# „Die Wahl steht für uns ...“

## Interview mit Şaziye Altundal-Köse



Şaziye Altundal-Köse

Foto: Die GRÜNEN

Nachdem der NRW-Landeshauswahl 2012 am 14. März nicht verabschiedet werden konnte, wurde der Landtag aufgelöst. Darum wählte am 28. März die Mitgliederversammlung des Kreisverbands Dortmund der GRÜNEN seine Kandidat(innen) für die Dortmunder Direktwahlbezirke. Diese sind **Şaziye Altundal-Köse, Daniela Schneckenburger, Mario Krüger, Ulrich Langhorst.**

**Şaziye Altundal-Köse**, Diplom-Sozialwissenschaftlerin mit türkischem Migrationshintergrund, ist seit 2009 Mitglied der GRÜNEN Ratsfraktion Dortmund und kandidiert bei der Landtagswahl für den Wahlkreis 112 (Innenstadt-Nord, Innenstadt-Ost, Eving). Sie betrachtet die Landtagswahl am 13. Mai 2012 als Chance für eine rot-GRÜNE Mehrheit mit starken GRÜNEN für ein zukunftsfähiges nachhaltiges, bildungsgerechtes und soziales NRW betont die Kandidatin.

Şaziye Altundal-Köse: „Wir GRÜNE wollen

- strukturelle und materielle Armut bekämpfen,  
- soziale Gerechtigkeit und Teilhabe verwirklichen,

- jedem gleiche Chancen auf Bildung und Arbeit ermöglichen,  
- Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit in all ihren Formen bekämpfen.“

Sie stellt in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den genannten Themen dar, dass die Armutsberichte in Bund und Land zeigen, dass die Kluft zwischen armen und reichen Haushalten immer größer werde. Şaziye Altundal-Köse: „Immer mehr Menschen haben mit den Folgen der Armut zu kämpfen. Besonders sind Alleinerziehende mit Kindern, kinderreiche Familien, Familien mit Migrationshintergrund und Langzeitarbeitslose betroffen. Sie sind auf staatliche Zuschüsse zur Sicherung des Lebensunterhaltes angewiesen. Hier benötigt man unterschiedliche Handlungsstrategien, die dringend Verbesserungen bringen müssen. Denn wir wissen, dass neben allen Einschränkungen, die ein Leben in materieller Armut mit sich bringt, vor allem Benachteiligungen bei der Bildung, bei der Gesundheit und bei der Möglichkeit, am öffentlichen Leben teilzunehmen, zu großer Ungerechtigkeit führen.“

Altundal-Köse legt einen weiteren Schwerpunkt ihrer politischen Arbeit auf das Thema Integration. Bekannt ist, dass weit über ein Viertel der NRW-EinwohnerInnen einen sogenannten Migrationshintergrund hat. Das sind mehr als vier Millionen Menschen. Sie macht darauf aufmerksam, dass jeder einzelne eine Biografie, Erwartungen, Hoffnungen und Wünsche hat. Was sie verbindet, sei aber diese Gesellschaft der Vielfalt, in der sie Anerkennung und Wertschätzung erwarten. So sei der Wunsch nach sozialer Chancengleichheit,

Bildung und kultureller Selbstbestimmung ein klares Zeichen dafür, dass Ihnen das noch nicht gewährt wird. Damit, wie so häufig kundgetan, Migrant(innen)en sich als Teil und Bereicherung unserer Gesellschaft betrachten, müsse man das auch in einen rechtlichen Rahmen bringen. Die Grundlagen GRÜNER Integrationspolitik seien rechtliche Gleichstellung und Chancengleichheit. Şaziye Altundal-Köse: „Es darf niemand aufgrund seiner Herkunft benachteiligt werden. Vielfalt bedeutet für uns GRÜNE Bereicherung und zugleich Herausforderung. Wir wissen, dass viele Migrant(innen) seit Jahrzehnten in Deutschland leben und das wissenschaftliche, intellektuelle und künstlerische Leben mitprägen, dass viele Menschen mit Migrationshintergrund bis heute in Beruf und Ausbildung benachteiligt werden, dass manche Migrant(innen)en sich zu wenig um ihre Weiterbildung und die Ausbildung ihrer Kinder kümmern, weil sie das Bildungssystem nicht kennen oder es sprachliche Hürden gibt. Erfolgreiche Integrationspolitik setzt bei den Sprachkenntnissen, der frühkindlichen Erziehung und Bildung und Ausbildung an sowie im Beruf und bei der Teilhabe an Gesellschaft, Staat und Politik – **aber insbesondere bei einer Willkommenskultur.** Mit dem Integrationsgesetz NRW ist ein positives Signal gesetzt worden. Die Prioritäten sind gleichberechtigte Bildungschancen, fairer Zugang zum Arbeitsmarkt und demokratische Teilhabe. Nun gilt es, das Gesetz mit Leben zu füllen. Hier ist die Art und Weise der Umsetzung von entscheidender Bedeutung, um klarzustellen, wie ernst die Initiative ist. Es gibt also noch viel zu tun!“

V. Akkaya

## Seçimlere katılalım!

13 Mayıs 2012 tarihinde yapılacak olan Kuzey Ren Vestfalya (KRV) Eyalet Parlamentosu seçimlerine mutlaka katılın!

Değerli Dortmund'lular, ben Şaziye Altundal-Köse, Dortmund YEŞİLLER Partisinin 28 Mart'ta düzenlediği üyeler toplantısında KRV erken seçimleri için gösterilen dört direkt milletvekili adaylarından biriyim. Seçim bölgem 112. Bu bölge EVİNG, NORDSTADT ve İNNENSTADT-OST'u kapsıyor. Dortmund'dan KRV Eyalet Parlamentosu için aday olarak gösterilen tek göçmen kökekenli adayım.

Ekim 2009'dan beri Dortmund Belediye Meclis üyesiyim. Dortmund YEŞİLLER Fraksiyonu „Partisi“ içinde özellikle sosyal, eğitim ve işpazarı konularında çalışmalar yapmaktayım.

Yapılacak çok iş var! Sosyal adaletsizlik, artan fakirlik, eğitim eşitsizliği, yabancı düşmanlığı ve ırkçılık bunlardan sadece birkaç tanesi. Toplum olarak sorumluluğumuzun bilincinde olmamız gerekiyor! Sıralamış olduğum bu konular göçmen toplumunu da özellikle ilgilendirdiğini düşünüyorum. Onun için 13. Mayıs'ta yapılacak olan seçimlere göçmenlerinde

mutlaka katılmaları çağrısında bulunuyorum! Bildiğiniz gibi, yıllardır bu ülkede yaşayan, vatandaşlık görevlerini yerine getiren, ancak aynı yasal hakka sahip olmayan çok sayıda göçmen yaşıyor. Bu durumun değişmesinin gerekliliği apaçık ortada! Buna yönelik çalışmalarımızı YEŞİLLER Partisi olarak sürdürüyoruz. Sesi-

mizi duyurma fırsatı olan bu seçimlere katılıp oylarımızı çocuklarımızın geleceği için kullanalım!

YEŞİLLER Partisinin diğer direkt milletvekilleri adayları: Daniela Schneckenburger Mario Krüger Ulrich Langhorst

**Berufliche Perspektive durch Ausbildung in der Pflege!**

**Einstieg noch möglich! Freie Plätze vorhanden!**

- **Staatl. anerkannte/r Altenpflegerin/Altenpfleger**  
Beginn: 1. April 2012 - dreijährige Vollzeitausbildung
- **Staatl. anerkannte/r Gesundheits- u. Krankenpflegeassistent/in**  
Beginn: 1. April 2012 - einjährige Vollzeitausbildung
- **Staatl. anerkannte/r Podologin/Podologe**  
Beginn: 1. April 2012 - dreijährige berufsbegleitende Teilzeitausbildung
- **Orientierungsjahr "Pflege"**  
Einstieg in den laufenden Kurs jederzeit möglich!

**Jetzt bewerben!**

In der Altenpflege und der Gesundheits- und Krankenpflegeassistentenz ist unter Umständen eine Förderung durch die Agentur für Arbeit/ARGE möglich.

Das FORUM Gesundheit bietet Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen Pflegen-Betreuen-Begleiten, Podologie sowie Management & Organisation an.

Weitere Informationen zu den Ausbildungen oder zum Weiterbildungsprogramm erhalten Sie unter der Rufnummer (0 23 04) 202-354 oder im Internet.

**FORUM Gesundheit**  
Bildung für Gesundheit und Beruf  
Ostberger Straße 34 · 58239 Schwerte  
Telefon: (0 23 04) 202-354  
E-Mail: info@forum-gesundheit-nrw.de

**www.forum-gesundheit-nrw.de**

# Landtagskandidaten der Parteien aus Dortmund stellen sich vor!

## „in Zukunft mehr für die soziale und politische Partizipation ...“



Gerda Kieninger, Nadja Lüders und Armin Jahl Foto: V.Akkaya

Am 20. März 2012 fand im SPD-Büro Brüderweg eine Pressekonferenz für die Migrantenpresse statt. Daran nahm auch ein Vertreter des „Echo der Vielfalt“ teil.

Die drei derzeitigen Landtagsabgeordneten, Armin Jahl, Nadja Lüders und Gerda Kieninger, stellten sich vor und erläuterten den Prozess der Landtagsauflösung. Ihrer Meinung nach waren die überzogenen Forderungen der Linken und die unsozialen Sparvorschläge der FDP die Hauptursachen für das Scheitern der Minderheitsregierung. Trotz mehrfacher interner Gespräche konnte die SPD die diese beiden Parteien nicht zur Zustimmung zum Haushaltsplan 2012 bewegen.

Zu den Themen Integration und Migration unterstrichen sie, dass die SPD sich in Zukunft mehr für die soziale und politische Partizipation der Migrant(inn)en einsetzen wird.

Um bessere Bildungschancen für Migrantenkinder zu ermöglichen, soll mehr in die Bildung im Vorschulalter investiert werden. Die SPD will für Jugendliche mit Migrationshintergrund mehr Stellen im öffentlichen Dienst, etwa bei der Polizei, schaffen. Außerdem sollen die Stellen bei der RAA weiter ausgebaut und weitere Projekte finanziert werden.

Auf die Frage des Vertreters des „Echo der Vielfalt“, wie die Migrantinnenorganisationen in Zukunft

finanziell unterstützt werden, antworteten die Kandidat(inn)en, dass diese mehr und gerechtere Unterstützung bekommen sollen.

Cengiz Ülker

## „Der Schwerpunkt liegt auf Integration durch Bildung“



**Wie werden Sie in Bezug auf Integration Ihre Aktivitäten im Falle eines Wahlsieges fortführen?**

Das Land NRW hat das bundesweit erste Integrationsgesetz verabschiedet. Es sieht unter anderem eine flächendeckende Stärkung der kommunalen Integrationsarbeit über „Kommunale Integrationszentren“ vor und stärkt die Vernetzung der Akteure vor Ort. Der Schwerpunkt liegt auf Integration durch Bildung. Insbesondere die „Regionalen Stellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamil-

ilien“ können in jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt eingerichtet werden (nach beschlossener Haushalt).

Die Einführung islamischen Religionsunterrichts ist ein weiterer Meilenstein der Integrationspolitik. Nach vielen Jahren verborgener Bemühungen hat die Ministerin für Schule und Weiterbildung, Sylvia Löhrmann, mit viel Energie und Verhandlungsgeschick den Weg freimachen können. Die Gleichstellung des Islam als Religion wird nun auch in anderen Rechtsbereichen weiter verfolgt werden.

**Wie denken Sie über das kommunale Wahlrecht für Bürger ohne deutschen Pass?**

Die politische Teilhabe ist durch die Einführung eines kommunalen Wahlrechts für alle dauerhaft hier lebenden BürgerInnen ohne

deutschen Pass aus nicht EU-Staaten zu verbessern. Darüber hinaus sind die Regelungen in der Gemeindeordnung zu überprüfen und zu erweitern – Ziel ist es, Partizipation zu gewährleisten.

**Was denken Sie über die doppelte Staatsbürgerschaft?**

In Deutschland geborene Kinder erhalten neben der Staatsangehörigkeit ihrer nichtdeutschen Eltern automatisch auch die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 18 Jahren müssen sie sich allerdings für eine entscheiden. Das ist oft eine Entscheidung zwischen ihrem Lebensmittelpunkt und der Herkunft ihrer Eltern und Großeltern. Wir GRÜNE wollen die doppelte Staatsbürgerschaft erleichtern und fordern, den sogenannten Optionszwang aus dem Staatsangehörigkeitsrecht zu streichen. Damit sollen junge Erwachsene mit zwei Staatsangehörigkeiten beide behalten können. Integration bedeutet Teilhabe durch gleiche Rechte und Pflichten. Um dies zu erreichen, muss der Erwerb der Staatsbürgerschaft gefördert werden, nicht ihr Verlust.

V.Akkaya



Die Grünen NRW-Landtagskandidaten aus Dortmund

Foto: Die GRÜNEN

## „Es war uns ein großes Anliegen, mit den Migranten in einen Dialog...“



Claudia Middendorf Patrick Bartsch Thomas Bahr Ulf Katler

**Die CDU hat als ehemalige Regierungspartei in NRW seinerzeit viele gute Dinge bewegt in Bezug auf Integration. Inwiefern werden Sie diese Aktivitäten im Falle des Wahlsieges fortführen?**

Natürlich werden wir bei einem Wahlsieg unsere hervorragende Integrationspolitik weiterführen. In der

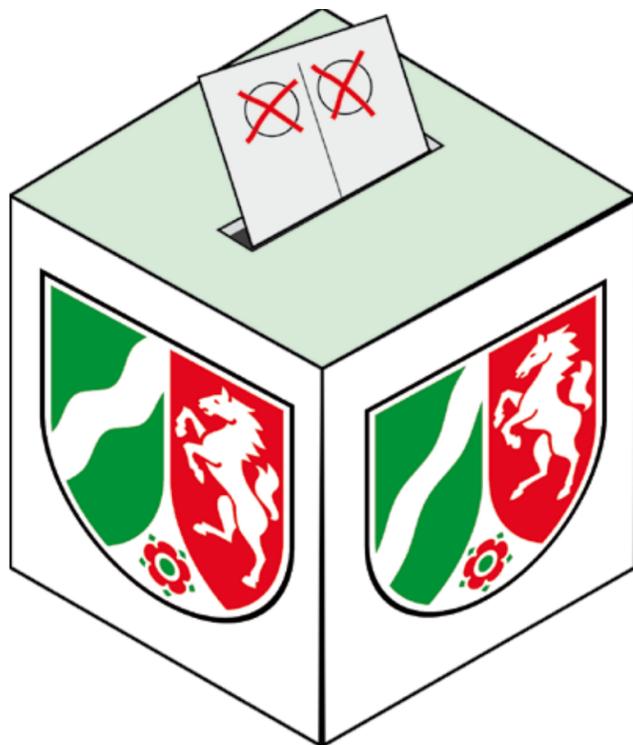
Regierungszeit 2005-2010 haben wir das Integrationsministerium gegründet. Es war uns ein großes Anliegen, mit den Migranten in einen Dialog zu treten und gemeinsame politische Ansätze für eine Integrationspolitik für NRW zu finden.

**Wie denken Sie über das kommunale Wahlrecht für Bürger ohne deutschen Pass?**

Die SPD hat das kommunale Wahlrecht in den Koalitionsvertrag geschrieben und eine Bundesinitiative versprochen. Eine Umsetzung ist bisher nicht erfolgt.

**Was denken Sie über die doppelte Staatsbürgerschaft?**

Das kommunale Wahlrecht für Bürger ohne deutschen Pass und die doppelte Staatsbürgerschaft sind wichtige Fragen. Es muss aber eine länderübergreifende Initiative bzw. einen breiten Konsens geben, um gemeinsam mit dem Bund als zuständigem Gesetzgeber das Ganze zu überprüfen. V. A



## DIE LINKE.



## „Wir befürworten das kommunale Wahlrecht für Bürger mit Migrationshintergrund“

**Wie werden Sie in Bezug auf Integration Ihre Aktivitäten im Falle eines Wahlsieges fortführen?**

Ich habe, auch schon bevor ich wusste, dass ich Direktkandidatin werden würde, mit zwei weiteren Genossen die AG Migration und Flüchtlinge gegründet und werde diese Arbeit selbstverständlich auch nach der Landtagswahl fortführen.

**Wie denken Sie über das kommunale Wahlrecht für Bürger ohne deutschen Pass?**

Ich befürworte das kommunale Wahlrecht für Bürger mit Migrationshintergrund, da viele Bürger ohne deutschen Pass schon sehr lange oder von Geburt an in der BRD leben und genauso wie Bürger mit deutschem Pass von politischen Entscheidungen betroffen sind. Des Weiteren halte ich dies für einen wichtigen und richtigen

Schritt in Richtung Integration. Allerdings sollte als Voraussetzung gelten, dass der/die BürgerIn eine gewisse Zeit, etwa vier Jahre, einen festen und dauerhaften Wohnsitz in der BRD hat.

**Was denken Sie über die doppelte Staatsbürgerschaft?**

Ich denke, dass die doppelte Staatsbürgerschaft allgemein zulässig sein sollte, da Kinder aus binationalen Ehen automatisch die Staatsbürgerschaft beider Eltern erhalten, genauso Aussiedler, die die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten, ohne dass das Fortbestehen der „alten“ Staatsbürgerschaft ein Problem darstellt. Vor allem sollte die doppelte Staatsbürgerschaft aber zur Erleichterung der Einbürgerung genutzt werden, als Vorstufe zur deutschen Staatsbürgerschaft. V. Akkaya

## Landesintegrationsrat ruft zur Beteiligung an der Landtagswahl auf

Bei seiner Sitzung am 21. April 2012 in Bonn hat der Hauptausschuss des Landesintegrationsrates Nordrhein-Westfalen alle wahlberechtigten Migrantinnen und Migranten aufgerufen, sich an der Landtagswahl zu beteiligen und ihre Erst- und Zweitstimme den Bewerberinnen und Bewerbern der demokratischen Parteien zu geben.

Tayfun Keltek, Vorsitzender des Landesintegrationsrates sagte hierzu: „Rund 13,2 Millionen Bürgerinnen und Bürger sind am 13. Mai aufgerufen, ihre Stimme abzugeben, unter ihnen befinden sich mehr als zwei Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Eine hohe Wahlbeteiligung ist die beste Versicherung dagegen, dass eine rechtspopulistische Partei wie „pro NRW“ mit einem offenen fremden- und islamfeindlichen Wahlkampf Erfolg hat und einen nennenswerten Stimmenanteil erhält.“ Seit seiner Gründung setzt sich der Landesintegrationsrat für ein kommunales Wahlrecht für alle Migrantinnen und Migranten ein. Außerdem fordert er ebenso lange eine erleichterte Einbürgerung unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit für alle Migrantinnen und Migranten. Wenn die Migrantinnen und Migranten, die das Wahlrecht auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene besitzen, dieses Recht wahrnehmen und damit zeigen, dass sie ihre Bürgerrechte und -pflichten ernst nehmen, wäre dies ein wichtiges Argument im Kampf um die Gewährung dieser Rechte für alle Migrantinnen und Migranten. Deshalb lautet die Forderung der Delegierten:

**Am 13.5.2012 wählen gehen und Demokratie stärken!**

## ZMD erstattet Strafanzeige gegen Pro NRW

Vor vielen Moscheen, nicht nur des Zentralrates, provozieren Pro Köln-Aktivistinnen und beleidigen dabei Muslime mit Zeichnungen, Plakaten und Parolen.

Desweiteren wird per Internet und Schriftmaterial, sowie über Wahlreden dazu aufgerufen, muslimfeindliche Karikaturen zu erstellen und diese bei den Aufmärschen vor Moscheen zu verwenden. Bei den Ausschreitungen in Solingen am 01.05.12 wurden Parolen ausgerufen, wie „Das ist unser Land!“, „Schickt sie in ihre Heimat“. Damit werden Mitbürger zum Hass gegen Muslime aufstacheln. Gleichzeitig stellen diese Handlungen in Ihrer Gesamtwirkung einen Angriff auf die Menschenwürde von Muslimen und Moscheebesuchern dar. Kinder werden durch die brüllende Meute verängstigt und traumatisiert, sie tragen psychische Schäden davon, da sie nicht realisieren können, dass man sie wegen ihrer Religion und Herkunft hasst. „Durch diese Aktionen fühlen sich die Menschen bedroht und trauen sich nicht mehr die Moscheen zu besuchen oder zu verlassen. Ein geregelter Moscheebetrieb ist nicht möglich. Durch die Zulassung dieser Aktionen sinkt die Hemmschwelle in der Gesellschaft rassistische Handlungen zu begehen, gleichzeitig steigt die verständliche Wut und Frustration der Muslime darüber, von Justiz, Gesellschaft und Polizei zur Hinnahme dieser menschenverachtenden Handlungen gezwungen zu werden.“, hieß es in der Strafanzeige des ZMD, der heute an das Polizeipräsidium Köln geleitet wurde.

## Bunt kickt gut

Die neue Spielsaison der Nordstadtliga hat begonnen. Multikulturelle Straßenfußballliga besteht seit 11 Jahren.

Die Nordstadtliga Dortmund ist eine das gesamte Jahr über laufende multikulturelle Straßenfußballliga im Stadtteil Dortmund-Nord. Ihr Ziel ist es, jungen Menschen verschiedener kultureller und nationaler Herkunft, die häufig in schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen aufwachsen, eine sinnvolle und gesunde Freizeitbeschäftigung anzubieten. Der gemeinsame Sport soll ebenfalls Werte wie Fairness, Toleranz und Gewaltfreiheit stärken, Möglichkeiten friedlichen Zusammenlebens eröffnen und damit auch präventiv gegen Jugendkriminalität und Gewalt wirken.

Die Idee zu dem seit 2001 bestehenden Projekt entstand aus der Betreuungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Dortmunder Jugendfreizeitzentren. Im Jahr 2011

beteiligten sich über 600 junge Spieler im Alter von 12 bis 20 Jahren.

Der entscheidende konzeptionelle Unterschied zu vergleichbaren Veranstaltungen liegt in der Kontinuität der Liga, die im Gegensatz zu sporadischen Turnieren regelmäßige Kontakte zwischen Teams und eine kontinuierliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zulässt. In der Freiluftsaison (März bis November) wird auf einem Kleinfeld in der Jugendfreizeit-



Ein Fußballspiel von der Nordstadtliga Dortmund  
Foto: ECHO

stätte Konkret, Burgholzstraße 150 gespielt, in der Wintersaison (November bis Februar) findet in der Sporthalle Nord, Münsterstraße 160 ein Hallenturnier statt. Gespielt wird mittlerweile regelmäßig an vier Wochentagen

(dienstags bis freitags) und in Ausnahmefällen montags und/oder am Wochenende in der Zeit von 16.30 Uhr bis 20.30 Uhr.

Eine Mannschaft besteht aus 5 Feldspielern und 1 Torwart. Die U13 spielt 2x20 Minuten, alle anderen Altersklassen spielen 2x25 Minuten. Bei den Spielen sind neben dem Schiedsrichter auch ein Spiel- und Umfeldbeobachter anwesend sowie möglichst Betreuer der Mannschaften. Wünsche, Anregungen und strittige Fragen werden in einem Liga-Rat behandelt, dessen neun stimmberechtigte Mitglieder ebenfalls Spieler der Liga sind. So lernen die Jugendlichen, sowohl für sich als auch für die Liga Verantwortung zu übernehmen. Die Nordstadtliga wird durch eine Homepage begleitet, auf der Spielberichte, Tabellen, Fotos und weitere Informationen zu finden sind. (<http://www.nordstadtliga.de/tl/>)  
ECHO

## Trauer um Marlies Haarmann

Die Katholische Stadtkirche Dortmund und der Caritasverband Dortmund e.V. trauern um Marlies Haarmann. Die frühere Leiterin des Bernhard-März-Hauses und Islambeauftragte der Katholischen Stadtkirche verstarb am Gründonnerstag im Alter von 76 Jahren.



Marlies Haarmann

23 Jahre lang widmete sich Marlies Haarmann mit großem persönlichem Einsatz im Caritasverband Dortmund Menschen in sozialen Notlagen. Ganz besonders galt ihr Engagement Flüchtlingen und Zuwanderern. Ihr Ziel war stets das friedliche Zusammenleben der Menschen in Dortmund – unabhängig von ihrer Herkunft, sozialen Stellung

und politischen Zugehörigkeit. Dafür hat sie sich zusammen mit vielen Partnern aus Kirchen, Verbänden und Politik eingesetzt. Über ihre berufliche Tätigkeit hinaus engagierte sie sich ehrenamtlich in zahlreichen Gremien und Projekten.

So förderte sie – vor allem während ihres Ruhestands – den wichtigen interreligiösen Dialog in Dortmund und war Mitbegründerin und Sprecherin der Initiative „Integration mit aufrechtem Gang“. Sie war engagiertes Mitglied der Kommission „Soziale Stadt“, der St. Hedwig Stiftung und im Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus. 2009 wurde sie für ihren unermüdlichen langjährigen Einsatz von der Stadt Dortmund für ihr Lebenswerk mit dem Ehrenpreis Integration ausgezeichnet.

Für die Katholische Stadtkirche, den Caritasverband Dortmund e.V. und das Katholische Stadtgremium, dem Marlies Haarmann in interreligiösen Fragen beratend zur Seite stand, war sie ein Vorbild für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

## „Projektförderung für Migrantenorganisationen“

Seminar am 02.06.2012: Grundlagen Sie haben Kreativität und viele Ideen, jedoch fehlen die Mittel, um Ideen in die Praxis umzusetzen? Sie haben schon davon gehört, dass es möglich ist, öffentliche Mittel für Ihre Aktivitäten zu bekommen? Aber wo gibt es konkrete Informationen? Welche Bedingungen muss man erfüllen, um sich zu beteiligen? Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten der Förderung auf und erarbeiten mit Ihnen gemeinsam, wie man sich als Migrantenorganisation erfolgreich um öffentliche Gelder bemüht.

Inhalte

- Einführung in das Thema Förderung und Fördermodelle
- Institutionen und Programme im Feld Migration und Integration
- Projektbeschreibung: von der Idee zum Antrag

Zielgruppe: Aktive in und für Migrantenorganisationen.  
Kostenbeteiligung: 15 Euro (als Bildungsmaßnahme umsatzsteuerfrei)  
Bei Teilnahme an zwei Seminaren eines Wochenendes beträgt die Kostenbeteiligung 20 Euro für beide Seminare. Code: FMP112410145  
Termin: 02.06.2012 (Samstag, 10:00

Uhr bis 17:00 Uhr)

Ort: DGB-Bildungswerk Düsseldorf, Hans-Böckler-Str. 39, 40476 Düsseldorf  
Anmeldung: [http://www.iq-consult.de/beitrag\\_aWQ9ODI-xOA\\_.html](http://www.iq-consult.de/beitrag_aWQ9ODI-xOA_.html)

## „Zu unserer Esskultur gehören viele verschiedene Gewürze“...

Die Geschmäcker tanzen wohlthuend auf Zunge und Daumen. TAMILISCHES Essen, wie es das neue Amutharasurabi aufischt, ist äußerst lecker. „Zu unserer Esskultur gehören viele verschiedene Gewürze“, erklärt Jeyakumar Kumarasamy vom tamilischen Kulturzentrum TKD. Neu ist am Amutharasurabi der Standort an der Rheinischen Straße 20. Vorher war es am Westcenter beheimatet, doch dem Betreiber Kamalenthiran und seiner Frau Selvarani wurde das Restaurant am alten Standort zu groß. „Wir wollen glücklich sein und nicht das große Geld verdienen“, sagt Selvarani. Und glücklich sind die beiden mit ihrem kleineren Restaurant, das sie Mitte Dezember 2011 eröffnet haben. Und sie wollen, dass auch ihre Gäste glücklich sind. Deswegen gibt

es im Amutharasurabi von Montag bis Samstag einen Mittagstisch mit Buffet. Zwei vegetarische und ein Fleisch-Gericht werden mit Reis serviert – Nachschlag inklusive. „Hier soll jeder satt rausgehen“, sagt der Chef des Hauses. Aber nicht nur satt kann man im Amutharasurabi werden. Die Gastgeber gehen auch individuelle Krankheiten ein. Viele der verwendeten Gewürze haben Heilwirkung. Und auch auf Diabetiker oder Menschen mit Bluthochdruck kann bei der Zubereitung der Speisen Rücksicht genommen werden. Man muss es nur sagen. Neues Amutharasurabi, Rheinische Straße 20, Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 11-23 Uhr, Sonn- und Feiertags 12-23 Uhr. Tel. 0231 / 91 09 89 50



Freundliche Bedienung



Exotische Leckerbissen  
Fotos: Gesine Lübbers

Gesine Lübbers

Vielfalt ist unsere Stärke.

### INTERKULTURELLE QUIZSHOW 2012

**In 30 Fragen um die Welt... oder... wer wird Interkulturillionär?**

**IntegraDO** - der Zusammenschluss der Dortmunder Integrationsagenturen in Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände – organisiert wieder eine interkulturelle Quizshow, dieses Mal in Kooperation mit dem **BVB Lernzentrum!**

Interaktiv - mit einem **enthusiastischen Publikum** - stellen drei Teams aus den Bereichen Verwaltung, Religion sowie Kinder und Jugend ihr Wissen und ihre interkulturellen Kompetenzen unter Beweis und beantworten Fragen wie: Was ist Pogaca? Soll man ein Pörkölt essen, fragen, feiern oder heiraten?

Für internationale musikalische Highlights sorgen „Two of us“ sowie die Tanzgruppe „Dos Pasos“! **Kommen Sie vorbei und raten Sie mit!**

**Donnerstag, 24. Mai 2012**  
**18.00 Uhr (Einlass 17.45 Uhr)**  
**Wichernhaus – Stollenstraße 36;**  
**44145 Dortmund**  
**Der Eintritt ist frei!**

Sparkassen-Finanzgruppe

Jetzt Finanz-Check machen!

## Das Sparkassen-Finanzkonzept: ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sparkasse-dortmund.de](http://www.sparkasse-dortmund.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Zu uns kann jeder kommen

# Mieterverein berät und hilft

Dortmund – Der Mieterverein Dortmund e.V. als Mitglied im Deutschen Mieterbund (DMB) ist mit seinen etwa 16.000 Mitgliedern einer der größten Mietervereine im Ruhrgebiet.



Herr Stücker, Geschäftsführer  
Foto: V.Akkaya

Der Mieterverein Dortmund e.V. vertritt mit einem kompetenten Team, dem unter anderem 9 qualifizierte Juristen angehören seit vielen Jahren Mieterinnen und Mieter in Dortmund, Lünen, Castrop-Rauxel und Waltrop. Neben der individuellen Beratung unter anderem in Fragen Mieterhöhung, Nebenkostenabrechnung und der Begleitung eventueller Rechtsstreitigkeiten verschafft der Verein den Mieterinnen und Mietern Gehör in der Öffentlichkeit, insbesondere bei Politik und Verwaltung und arbeitet dabei eng im Rahmen des Netzwerks „Mieterforum Ruhr“ mit anderen Mietervereinen im Ruhrgebiet zusammen. Die Arbeit finanziert sich ausschließlich durch die sehr geringen monatlichen Mitgliedsbeiträge, öffentliche Mittel erhält der Verein nicht. Damit ist eine unabhängige Vertretung der Mieter gewährleistet. Echo der Vielfalt sprach mit dem Geschäftsführer Rainer Stücker über den aktuellen Stand insbesondere im Hinblick auf Mieterinnen und Mieter mit Migrationshintergrund.

**Echo: Ist aus ihrer Sicht eine Benachteiligung ausländischer Miet-**

**bewerber und Mieter zu erkennen?**

**Stücker:** Es gibt Fälle wo offensichtlich wird dass die Behandlung von Menschen mit Migrationshintergrund mehr oder weniger ohne Ansehen der Person an dem Familiennamen festgemacht wird, der Aufschluss auf die Herkunft gibt. Ein Resultat hieraus ist eine Art Inselbildung innerhalb der Stadt Dortmund. Man vergleiche einmal die Aufkommen von Menschen mit ausländischen Wurzeln in der Nordstadt mit denen in der südlichen Innenstadt.

**Welche Probleme haben Vermieter mit Migranten?**

Aus Sicht der Vermieter ist ein wichtiger Gesichtspunkt dass die Miete regelmäßig und fristgerecht gezahlt wird, das Finanzielle also stimmt. Oft wird hier aufgrund eines ausländisch klingenden Familiennamens „Gefahr gewittert“, dass das Geld eventuell nicht rechtzeitig kommen könnte. Aus unserer Erfahrung ist das Unsinn. Ausstehende Mitzahlungen betreffen deutsche Mieter genauso wie Mieter mit Migrationshintergrund. Wir denken es ist eher eine gesellschaftliche Frage.

**Laut einer aktuellen Studie wollen 42% der Vermieter gar nicht oder ungern Wohnungen an Migranten vermieten. Stimmt diese Aussage?**

Dies ist ein sehr hoher Wert und sicherlich eine Frage der Interpretation der zugrunde gelegten Zahlen. Ist sie zutreffend, hieße dass, das die Vorbehalte doch höher sind als allgemein angenommen. Da die Migranten, wenn auch in schwerer vermietbaren Wohnungen, unterkommen, hieße das, dass sie immer noch nur „2. Wahl“ sind. Das Ergebnis der Studie wäre dann

alarmierend.  
**Wie hoch ist der Anteil der Migranten in ihrem Verein?**

Die Herkunft unserer Mitglieder wird aus Datenschutz- und Antidiskriminierungsgründen nicht erfasst. Zu uns können alle Menschen kommen und beraten werden. Eine Befragung auf Basis der freiwilligen Selbstauskunft ergab, dass unter unseren Mitgliedern etwa 13% Ausländer sind. Dies entspricht in etwa dem Wert der auch für die allgemeine Bevölkerungsverteilung gilt.

**Was kann getan werden um Vorurteile gegenüber Mietern mit Migrationshintergrund zu beseitigen?**

Wichtig ist dass die Leute miteinander reden. Der kommunikative Austausch muss also unbedingt gefördert werden. Dies gilt für Mieter und Vermieter ebenso wie zwischen den einzelnen Mietparteien. Auch hier hilft in bestimmten Fällen der Mieterverein. Bei nachbarschaftlichen Konflikten sollten Vermieter Ansprechpartner stellen, wenn es Probleme gibt. Oder aber die Mieter selber wählen einen Schlichter der sich ggf. als Moderator zur Verfügung stellt. Sinnvoll in gemischten Wohneinheiten ist hier natürlich die Aufnahme von Menschen mit Migrationshintergrund in diese Mieterbeiräte.

**Wie hoch sind die Kosten für eine Mitgliedschaft im Mieterverein?**

Der normale Mitgliedsbeitrag im Mieterverein beträgt 6,50€ im Monat und kann für sozial schwächer gestellte Mitglieder auf 3,50€ reduziert werden. Die Differenz wird durch zusätzliche Spenden der anderen Mitglieder ausgeglichen.

M. Riege, V. Akkaya

# Frühstück bei der Dersim-Gemeinde in Bochum

Zur Vereinshausuche trafen sich Bürgermeister N. Busche, die Landtagsabgeordnete Carina Gödecke und Serdar Yüksel

Die Dersim Gemeinde Bochum e.V. (DEGEB) wurde zwecks Förderung von Kultur, Sprache und Geschichte der Dersimer Immigranten in Deutschland im März 2010 gegründet. In Deutschland leben bis zu zweihunderttausend Dersimer, davon bis zu zweitausend in Bochum und Umgebung. Wir sind eine offene interkulturelle Beratungsstelle für Immigranten.

bemüht sich um die Integration der Dersimer in die Gesellschaft, unter Bewahrung ihrer Sprachen und Kultur sowie ihrer alevitischen Glaubensidentität. Die DEGEB fördert ihre Mitglieder beim friedlichen Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher religiöser Bekenntnisse und kultureller sowie ethnischer Herkunft. Sie setzt sich für Gleichberechtigung und Gleichbehandlung aller Gesellschaftsmitglieder ein. Die DEGEB bekennt sich zu den Menschenrechten und den Gesetzen in Deutschland. Sie bekennt sich insbesondere zur unantastbaren Würde des Menschen und der Gleichberechtigung von Mann und Frau. Die DEGEB ist am 1. Februar 2012 dem VMDO e.V. beigetreten.

stück. Unter den Gästen waren auch der Langendreer Bürgermeister Nobert Busche, die SPD-Landtagsabgeordnete Carina Gödecke und Serdar Yüksel sowie der 1. Vorsitzende der Dersim-Föderation der Dersim-Gemeinden in Europa, Yaşar Kaya. Bürgermeister Nobert Busche hielt eine kurze Begrüßungsrede, in der er seine Unterstützung für die Räumlichkeit der Dersim-Gemeinde zusagte.

Die Langendreer Abgeordnete Carina Gödecke bedankte sich in ihrer Rede von Herzen für die Einladung zum Frühstück. Sie bemerkte, dass sie beim gemeinsamen Frühstück mit der Dersim-Gemeinde sehr glücklich gewesen sei und sie für eigene Räumlichkeiten der Dersim-Gemeinde ihre volle Unterstützung leisten werde.

Der Landtagsabgeordnete Serdar Yüksel trug ebenfalls eine Begrüßungsrede bei. Er sagte, dass die meisten Dersimer einen deutschen Pass hätten und am 13. Mai für die richtige und wichtige Politik zum Wählen gehen sollten. Er sprach von ca. 60.000 in NRW lebenden Dersimern.

Als letzter Redner bedankte sich Yaşar Kaya sehr für die Einladung zum Frühstück. Er erwähnte dankend die Dokumentation über Dersim, die Christian Zimmermann erläutert hatte.

Der Vorstand der Dersim-Gemeinde bedankte sich von Herzen bei allen Gästen und Mitgliedern für die Teilnahme an dem Frühstück und äußerte den Wunsch, auf den nächsten Treffen noch mehr Gäste begrüßen zu dürfen.

R. Rozvera



Frühstück bei der Dersim-Gemeinde

Foto: V. Akkaya

Unsere Aktivitäten dienen dem Dialog und der Kulturvermittlung zwischen Dersimer-Immigranten und Deutschen sowie Immigranten aus anderen Ländern. Unser Beratungsteam spricht Deutsch, Kirmancki/Zaza, Türkisch, Kurdisch und Englisch. Außerdem bieten wir Sprachkurse (Deutsch, Kirmancki/Zazaki) für Anfänger und Fortgeschrittene an. Wir wollen mit allen Bevölkerungsteilen dieses Landes gleichberechtigt in Würde, Lebenssicherheit, Frieden, Freundschaft und Solidarität zusammenleben. Die DEGEB

gung und Gleichbehandlung aller Gesellschaftsmitglieder ein. Die DEGEB bekennt sich zu den Menschenrechten und den Gesetzen in Deutschland. Sie bekennt sich insbesondere zur unantastbaren Würde des Menschen und der Gleichberechtigung von Mann und Frau. Die DEGEB ist am 1. Februar 2012 dem VMDO e.V. beigetreten.

# „Aayiram Nilavu Unnidam Kanden“

Dein Gesicht spiegelt 1000 Monde wieder

ein Liebesfilm, in der Schweiz gedreht, von J.R. Mediaworks produziert und musikalisch begleitet von TS-PROD (Frankreich), zeigt ein realistisches Bild der tamilischen Gemeinschaft im Ausland und lief nun in Dortmund. J.R. Mediaworks ist ein Verein tamilischer Jugendlicher in der Schweiz, die ihre europäischen Landsleute und auch andere Ethnien in Erstaunen versetzen. Sie studieren, gehen noch zur Schule oder arbeiten. Außerdem kooperieren sie mit Jugendlichen in ganz Europa.

**Anukshan, erzähle mal von Dir?**

Ich heiße Anukshan Jeyarajah, bin 22 Jahre alt und arbeite seit 2 Jahren als Systemingenieur.

**Wie kamst du auf die Idee, den Verein zu gründen?**

Schon vorher galt mein Interesse der Filmbearbeitung. Ich habe Freunden



V. l. n. r.: Miso (19), Chenduran Jeganathan (20), Amithap Ratha (19), Anukshan Jeyarajah (21, J.R. M.-Gründer) und Vithu (18, T.U.K. Boys)

Foto: Ajanthaa Kaneshanandan

geholfen, Videos zu bearbeiten und auch Privatvideos editiert. Dann habe ich als „J.R. Mediaworks“ den Film „Marupiravi“ (Wiedergeburt) gedreht. Ich nahm die Buchstaben J und R von meinen Nachnamen.

**Du arbeitest und hast vorher studiert. Wie hast du dir die Zeit genommen?**

Ich wollte meine Ausbildung nicht vernachlässigen, aber in beiden Bereichen Erfolg haben. Also habe ich meine Freizeit stark eingeschränkt und meine

Eltern unterstützen mich.

**Nach „Marupiravi“ hast du Videoclips zu südindischen Filmliedern gedreht. Nun dieser Film. Wie kam dir die Idee?**

In Europa liefen meist südindische Filme und wenige tamilische Jugendliche waren medial aktiv, so konnten wir schnell ihre Herzen gewinnen und bekannt werden.

**Warum lief der Film ausgerechnet in Dortmund?**

Dortmund ist Zentrum der Tamilen in Europa.

**Was rätst du den heutigen Jugendlichen?**

Pflegt eure Hobbies - das hilft gegen Stress und schafft gute Laune. Außerdem habt ihr so keine Zeit, auf dumme Gedanken zu kommen.

**Amithap und Chenduran, was brachte euch dazu, bei J.R. Mediaworks mitzumachen?**

**A:** Wir haben Videos zum Spaß aufgenommen. Als wir merkten, dass es den Leuten gefiel, motivierte uns das und brachte viel Spaß.

**C:** Anukshans Leidenschaft hat uns überzeugt, wir sind ein gutes Team geworden und unsere Freundschaft ist gewachsen.

**Wie ist es, vor der Kamera zu tanzen und wie haben die Leute reagiert?**

**A:** Ich hatte noch nie vor Publikum getanzt. Wenn die Kamera an ist und der Tanz beginnt, vergisst man das schnell und will das Beste aus sich herausholen. Die Reaktion war immer positiv. Einige haben fotografiert, andere fragten, ob es ein Bollywoodfilm wäre, und wieder andere haben mitgetanzt.

**C:** Am Anfang war es schon komisch, aber man gewöhnt sich daran. Wir wollten Unterhaltung bieten und ich vergaß Umgebung und Zuschauer.

**Welche Erfahrungen habt ihr gesammelt und wie hat J.R. Mediaworks euer Leben verändert?**

**A:** Dadurch habe ich viel Zeit mit meinen Freunden verbracht. Das hat unseren Zusammenhalt gestärkt und uns positiv verändert.

**C:** Die Premiere-Show in der Schweiz war organisatorisch top. Das kann ich mit Stolz sagen. Wir konnten den Erwachsenen zeigen, was Jugendliche gemeinsam leisten können. Jetzt sehen uns viele als Vorbild. Weitere Informationen unter: [www.jrmediaworks.com](http://www.jrmediaworks.com)

Ajanthaa Kaneshanandan (16)

**Wir werden nicht vergessen!!! Tamilen protestieren vorm Landtag Düsseldorf**  
Wir gedenken der unbeschreiblichen Tragödie, die das tamilische Volk im Mai 2009 heimsuchte. Am 18. Mai 2009 wurden bis zu 40.000 Tamilen von der srilankischen Militäroffensive getötet. An diesem Tag kamen 280.000 Tamilen in Konzentrationslagern. Nahezu jede tamilische Familie in Deutschland hatte in jenem Jahr einen Angehörigen verloren.

Nach drei Jahren, nachdem die Weltgemeinschaft immer noch nicht den Genozid anerkannt hat, der an dem tamilischen Volk verübt wurde, ist unsere Verzweiflung nicht mehr zu lindern. Wir werden das Schicksal unserer Brüder und Schwestern in unserem Heimatland und das, wonach diejenigen strebten, die gestorben sind, niemals vergessen.



மே 18  
Mai 18  
2009  
போர்க்குற்ற நாள்  
Tag der  
Kriegsverbrechen

18.05.2012  
Demonstrationszug:  
15.00 Uhr - Düsseldorf Hauptbahnhof  
Kundgebung:  
16.30 Uhr  
Platz des Landtags, 40221 Düsseldorf

Kontakt: [info@vetd.info](mailto:info@vetd.info)



## Bildungsbörse am 22. Mai 2012

Zum fünften Mal wird in Dortmund die Bildungsbörse stattfinden. Am 22. Mai 2012 präsentieren sich an rd. 70 Ständen Bildungs- und Beschäftigungsträger auf dem Friedensplatz, im Rathaus und der Berswordthalle. Sämtliche Vorträge werden in diesem Jahr in einem eigens dafür aufgestellten großen und bestuhnten Zelt auf dem Friedensplatz stattfinden.

Ein besonderes Highlight werden die Workshops von Coach und Schauspieler Bert Udo Koch im Rathaus sein. Der Buchautor nimmt die Angst bei Vorstellungsgesprächen mit spielerischen Mitteln. Daneben bieten viele Aussteller Bewerbungsmappenchecks, individuelle Fortbildungsberatung und vieles mehr. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

## „Nach der Natur“, vom 26.04. bis 24.06.

Zum fünften Mal wird in Dortmund die Ausstellung zeigt in vier Arbeiten der Fotografen Christian Diehl und Albert Palowski verschiedene Arten, die Natur zu betrachten und aufzufassen. Die Ausstellung ist in der Rhenischen Straße 10-12.

## Zeig mir deine Gemeinde!

Jüdische und muslimische Jugendliche begegneten sich in Lüner Moschee

Der prächtige Kronleuchter, die eindrucksvollen Kalligraphien, Mosaik und Verzierungen – beim Besuch der Jugendlichen aus der Jüdischen Gemeinde Dortmund in der Selimiye Moschee in Lünen war das Staunen groß. Die Gäste, die im Rahmen des Projektes „Gemeinsam gegen Vorurteile“ die Moschee besichtigten waren beeindruckt vom prachtvollen Gebetsraum. Adem Kalem von der Moscheegemeinde führte die Gruppe durch das Gotteshaus. Zunächst berichtete er den jüdischen Besuchern vom langwierigen Bau der Moschee und gab ihnen einen Überblick über den islamischen Glauben. Nach und nach entstand ein reger Austausch und immer öfter hörte man von beiden Seiten neugierig die Frage: „Und wie ist das bei Euch?“ Am Anfang las man noch Überraschung in den Gesichtern, als die Jugendlichen Gemeinsamkeiten zwischen ihren Religionen aufdeckten. Später wur-



Jugendliche besuchen türkische Moschee

Foto: MKF

de allen dann bewusst und klar, dass der Islam und das Judentum unzählige Gemeinsamkeiten haben. Dazu zählen z.B. Speisevorschriften (koscher und halal), die Beschneidung bei Jungen, die Trennung von Mann und Frau während des Gebets bzw. Gottesdienstes, der jüdische und islamische Kalender und noch viele weitere. Das Fazit der Jugendlichen: „Wir sind uns viel näher als wir bisher dachten“.

Für die meisten Jugendlichen mit jüdischem Hintergrund war es der erste Moscheebesuch. Über neugierige Besucher freut sich die

Gemeinde: Koranlehrerin und Projektmitarbeiterin Zeynep Yildizhan erklärt: „Wir finden es schön, dass die Jugendlichen aus Dortmund zu uns kommen, um unsere Gemeinde kennenzulernen; einfach aus Interesse und ganz freiwillig.“ Auch die meisten Jugendlichen mit türkischen Wurzeln waren noch nie in einer Synagoge. Daher heißt es auch bald wieder „Zeig mir deine Gemeinde!“, dieses Mal in der Jüdischen Kultusgemeinde Dortmund mit Besuch der Synagoge.

Das Multikulturelle Forum

## Pflege ohne Grenzen

Dortmund/Schwerte. Najet Loussaief hat endlich das Gefühl, dass es vorwärtsgeht. 56 Jahre ist die Dortmunderin mit französischen, tunesischen und italienischen Wurzeln alt, seit 33 Jahren lebt sie in Deutschland. Vier Kinder hat sie großgezogen, ganz früher – damals noch in Frankreich – hat sie einige Zeit im kaufmännischen Bereich gearbeitet. Als ihr die Arbeitslosigkeit drohte, wollte sie vor allem eins: Arbeit. Die hat sie gefunden. Seit Mai 2010 macht sie eine Ausbildung zur Altenpflegerin. Den theoretischen Teil lernt sie beim FORUM GESUNDHEIT in Schwerte.

Sie ist noch immer ganz überrascht, dass ihr der Beruf so sehr liegt. „Ich hatte nie etwas mit Pflege zu tun“, erzählt sie. Doch so zielstrebig wie vor Jahren, als sie ohne fremde Hilfe die deutsche Sprache erlernt hat, ging sie auch diese Herausforderung an. „Ich dachte, das ist die Chance für mich.“ Dass sie gern mit Menschen zu tun hat, wusste sie. Dass sie so sehr in der Pflege aufgehen würde, überrascht sie. „Ich war vor der Ausbildung eher schüchtern. Jetzt habe ich einen richtigen Kommunikationsschub bekommen“, berichtet sie.

„Es gibt extra ein Lernfeld, welches sich mit interkultureller Pflege, wie zum Beispiel den Fragen um Sterben und Tod, Traditionen und Religionen beschäftigt“, berichtet er. Wie vielfältig diese Aspekte sein können, lässt ein Blick auf die Nationalitäten der 19 Ausbildungsteilnehmer erahnen:

Sie kommen aus der Türkei, aus Russland, Frankreich, Polen, dem Kongo, den Niederlanden und Deutschland. Ihre Chancen sind bestens. Nach Abschluss der dreijährigen Ausbildung stehen Najet Loussaief und den anderen Absolventen alle Möglichkeiten offen. „Ich kenne keinen examinierten Altenpfleger, der arbeiten möchte und keine Stelle findet“, sagt Roland Breitling.

Najet Loussaief ist jedenfalls mit ihrer Berufswahl mehr als zufrieden: „Ich kann den Menschen so viel geben und bekomme so viel wieder zurück, das will ich nicht mehr missen.“ Wer sich selbst davon überzeugen möchte: In diesen Tagen beginnt beim FORUM GESUNDHEIT die nächste Ausbildung zum Altenpfleger. Einige Plätze sind noch frei. Infos unter 02304/202-347 oder [www.forum-gesundheit-nrw.de](http://www.forum-gesundheit-nrw.de).

ECHO

## Das Siegel „Herkunftsunabhängige Gleichbehandlung bei Vermietung“

Der Planerladen e.V. hat, das Ehepaar, Sigrid Czyrt und Volker Töbel, mit dem Siegel „Herkunftsunabhängige Gleichbehandlung bei Vermietung“ ausgezeichnet.

Im Jahr 2011 hatte der Planerladen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat und mit Unterstützung des Mietervereins Dortmund und Umgebung e.V. die Kampagne „Herkunftsunabhängige Gleichbehandlung bei Vermietung“ gestartet.

Das erste Siegel bekam die ITW GmbH, und nun folgte das Eigentümer Ehepaar Frau Czyrt und Herr Töbel. Nach Meinung des Planerladens haben sich die ITW GmbH und das Ehepaar Czyrt/Töbel um

die Chancengleichheit auf dem Wohnungsmarkt verdient gemacht.

Reiner Staubach vom Planerladen erklärte, dass die Gleichbehandlung



Die Siegelübergabe: „Herkunftsunabhängige Gleichbehandlung bei Vermietung“

Foto: V.Akkaya

auf dem Wohnungsmarkt unabhängig von Herkunft und Hautfarbe keine Selbstverständlichkeit sei. Das Ehepaar Czyrt/Töbel hat seit 2008 ein Haus in der Nordstadt, in dem 7 Mietparteien verschiedener Nationalität leben. Obwohl es manchmal schwer ist, sind Probleme der Mieter untereinander oder mit dem Vermieter durch Zuhören, Kümern und Reagieren lösbar.

Das Ehepaar betonte, dass bei der Auswahl der Mieter weder Nationalität noch ethnische Herkunft entscheidend seien. Vielmehr stehe die Frage nach einer funktionierenden Hausgemeinschaft im Mittelpunkt. In ihrem Mehrfamilienhaus leben Menschen türkischer, deutscher,

bosnischer, italienischer und libanesischer Herkunft unter einem Dach. Tülin Kabis-Staubach, Vorstandsmitglied des Planerladens, erklärte: „Wir freuen uns über jeden privaten Vermieter und jedes Wohnungsunternehmen, die sich dem Appell anschließen und sich somit öffentlich

von diskriminierenden Verhaltensweisen distanzieren“.

Das „Echo der Vielfalt“ unterstützt diese Aktion des Planerladens e.V. und ruft interessierte Eigentümer auf, an der Kampagne teilzunehmen.

C. Ülker

## Zu wenig Zeit für zu viele Opfer

In NRW werden 42 Opfer rechts-extremer Gewalt betreut. Aber noch mehr warten auf Hilfe

Backup, die erste Beratungsstelle für Opfer rechtsextremer Gewalt in Nordrhein-Westfalen, zog ein halbes Jahr nach seiner Gründung in Dortmund eine erste Bilanz: „Bislang betreuen wir 42 Opfer rechtsextremer Gewalt aus ganz NRW. Das reicht von einer afrikanischen Familie, die fortlaufend von Neonazis bedroht wird, um sie von ihrem Wohnort zu vertreiben, über rassistisch motivierte schwere Körperverletzungen bis zu Steinen, die durch Fenster politischer Gegner flogen, um sie einzuschüchtern. Auch einzelne Opfer der rechtsterroristischen Gruppe NSU erfahren Hilfe von Backup. „Aber das ist nur ein Bruchteil der tatsächlich Betroffenen, die allermeisten Opfer von Neonazis erreichen wir erst gar nicht“, sagte Claudia Luzar, die Leiterin von Backup, anlässlich einer Pressekonferenz.

Die meisten Opfer sind Migranten und politisch Andersdenkende „Die meisten Opfer melden sich



nicht bei uns, weil sie verängstigt sind und häufig kein Vertrauen in den Staat haben. Wir müssen nach ihnen suchen. Deshalb ist die Betreuung sehr zeitaufwändig und die Möglichkeiten unseres kleinen Mitarbeiterstabes sind sehr begrenzt“, sagte die Politikwissenschaftlerin Luzar. Die meisten Opfer, die von Backup betreut werden, sind entweder Migranten, die aus rassistischen Motiven angegriffen wurden, oder es sind politische Gegner von Neonazis, zu denen neben antifaschistischen Aktivisten auch viele Akteure aus demokratischen Parteien und Zusammenschlüssen gehören. Außerdem werden Wohnungslose und Menschen jüdischen Glaubens angegriffen. Rund drei Viertel der Opfer, die von Backup betreut werden, kommen aus dem Raum Westfalen, die übrigen aus dem Rheinland. „Unser Problem sind vor allem die weiten Wege, auch wenn wir in Dortmund in der geografischen Mitte von NRW



Neueröffnung des Büro BACK UP

Foto: V.Akkaya

sitzen“, sagte Luzar. Backup übernimmt eine aufsuchende Beratung, das heißt, die Opfer werden an ihrem Wohnort betreut. „Denn die Hilfe für die Opfer funktioniert nicht wie ein Behördengang“, sagte Luzar weiter.

Zeugenaufwurf für 1.-Mai-Prozess Backup nutzte die Pressekonferenz auch für einen Zeugenaufwurf zu einem Prozess, der am Freitag, 27. April 2012 vor dem Amtsgericht Dortmund begonnen hat. Dort wird der gewaltsame Angriff auf die traditionelle Mai-Kundgebung des DGB in Dortmund vom 1. Mai 2009 durch eine Hor-

de von Neonazis verhandelt. Backup übernimmt dafür die Prozessbegleitung und sucht noch Zeugen den Überfall, der im Umfeld des Platzes der Alten Synagoge in Dortmund stattfand. Jutta Reiter, die DGB-Regionsvorsitzende Dortmund-Hellweg, zeigte sich jedenfalls „sehr froh“ darüber, „dass Opfer rechtsextremer Gewalt hier bei uns inzwischen nicht mehr alleine gelassen werden, sondern dass Backup konkrete Hilfe leistet“.

Wer den Überfall von Neonazis auf die DGB-Kundgebung in Dortmund am 1. Mai 2009 persönlich beobachtet hat, melde sich bitte bei Backup, der ersten Beratungsstelle für Opfer rechtsextremer Gewalt in NRW.

[www.backup-nrw.org](http://www.backup-nrw.org)  
[contact@backup-nrw.org](mailto:contact@backup-nrw.org)  
0172/107454732

## Fraktion vor Ort:

Prof. Dr. Rudolf Hickel:  
„Zerschlagt die  
Deutsche Bank!“

Freitag, 11. Mai 2012, 14.30 Uhr,  
Jahnplatz, 33602 Bielefeld und  
Freitag, 11. Mai 2012, 19 Uhr,  
Wichernhaus, Stollenstraße 38,  
44145 Dortmund

Buchvorstellung, Lesung, Diskussion  
und Kultur mit den MdB **Diether Dehm**,  
**Inge Höger** und **Ulla Jelpke** w  
und **Prof. Dr. Rudolf Hickel**  
zu den Alternativen zu Privatbanken

Weitere Informationen unter  
[www.linksfraktion.de](http://www.linksfraktion.de)

**DIE LINKE.**  
IM BUNDESTAG

# Internationale Woche 2012 lädt zum multikulturellen Austausch ein

Vom 02. bis 10. Juni Vielfalt (er)leben, miteinander reden und lachen, gemeinsam essen, tanzen und Musik genießen – dafür steht die Internationale Woche 2012 in der Dortmunder Nordstadt



V.I Ullrich Sierau (OB), Adem Sönmez, Uwe Samulewicz, Levent Arslan, Nadine Suchy und Claudia Peschke

Foto: V. Akkaya

Vom 02. bis 10. Juni zeigen rund 30 Veranstaltungen die lebendige und kreative Vielfalt Dortmunds und laden zum gegenseitigen Kennenlernen ein. Den Auftakt macht wieder das traditionelle Münsterstraßenfest. Den Auftakt macht das traditionelle Münsterstraßenfest des Integrationsrates der Stadt Dortmund am Samstag, den 2. Juni 2012, von 11 bis 22 Uhr. Die Veranstaltung fin-

det bereits zum 14. Mal statt und ist mittlerweile eine feste Größe in der Nordstadt.

An diesem internationalen und multikulturellen Fest beteiligen sich Vereine, Gruppen und Einrichtungen mit Informations-, Essens- und Getränkeständen, umrahmt von einem Kulturprogramm mit internationalen Musik- und Folklorebeiträgen. Buntes und vielfältiges Programm

Außerdem gibt es im Rahmen der Internationalen Woche 2012 zahlreiche andere Veranstaltungen und Aktivitäten.

Ziele der Internationalen Woche sind die Verbindung der Nordstadt mit dem Thema Internationalität und Interkulturalität sowie der Aufruf für ein friedvolles und gemeinschaftliches Miteinander unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen in der Nordstadt.

# 3. Afro-Ruhr-Festival

Vom 29. Juni bis 1. Juli 2012. Eintauchen in die bunte afrikanische Welt im Dortmunder Fredenbaupark.

Das 3. Afro-Ruhr-Festival ist eine dreitägige Open-Air-Veranstaltung mit Musik, vielfältigem Familienprogramm, Fußballturnier, Literaturzelt, Kunst, einem Basar und tollem Essen. Darüber hinaus bietet das Festival eine ideale Plattform für einen interessanten und abwechslungsreichen interkulturellen Austausch.

„Dialog und Völkerverständigung“ lautet daher das Motto vieler interaktiver Aktionen. Ziel ist es, „Africa meets Ruhrgebiet“ aktiv zu gestalten und zu erleben. An jedem Festivaltag wird der Besucher auf eine musikalische Entdeckungsreise mit namhaften und international anerkannten Künstler(inne)n geführt. Neben der musikalischen Vielfalt aus allen Ecken des bunten afrikanischen Kontinents wie „Coupé Décalé“, Soukous, Afrobeat, Reggae, Highlife, Jazz, Hip-Hop und traditionellen Rhythmen gibt es auch Rock, Blues und Punk aus Deutschland.

**Angebote:**

- Ein Basar mit Verkaufsständen: Kunsthandwerk, Textilien und und und
- Essensstände mit Spezialitäten aus unterschiedlichen Ländern
- Aktionen für Kinder und Erwachsene
- Literaturzelt mit Lesungen afrikanischer Autoren
- Aktions- und Infostände mit dem Schwerpunkt Globales Lernen
- Diskozelt mit bekannten DJs: willkommen.

Weitere Informationen unter [www.afro-ruhr-festival.de](http://www.afro-ruhr-festival.de) und unter Tel.: 0231/7978590.

**MIT DEM KAMMERORCHESTER DER DUISBURGER PHILHARMONIKER**

Köln: Festival 'sommerblut' im Comedia Theater ([www.comedia-koeln.de](http://www.comedia-koeln.de)) am 15. Mai 2012 um 20 Uhr Uraufführung und am 16. Mai 2012 um 11 Uhr

Duisburg: Theater Duisburg ([www.duisburger-philharmoniker.de](http://www.duisburger-philharmoniker.de)) am 27. Juni 2012 um 20 Uhr

**TOURNEEFASSUNG MIT LIVE-MUSIKER**

Witten: Saalbau ([www.kulturforum-witten.de/saalbauhauswitten](http://www.kulturforum-witten.de/saalbauhauswitten)) am 24. Mai 2012 um 11.30 Uhr und 19 Uhr

Moers: Festival 'Penguin's Days' ([www.schlusstheater-moers.de](http://www.schlusstheater-moers.de)) am 18. Juni 2012 um 9.00 Uhr und 11.45 Uhr

Köln: Freies Werkstatt Theater ([www.fwt-koeln.de](http://www.fwt-koeln.de)) am 23. und 24. Juni jeweils um 18 Uhr

# Lokalpatriot

Kultur für Dortmund



Kabarett | Musik  
Magie | Theater  
Kino | Lesungen  
Ausstellungen

Mehr Infos und Termine unter:  
[www.dew21kultur.de](http://www.dew21kultur.de)

DEW21

Erdgas Strom Wärme Wasser

## Ein aufregendes und ungewöhnliches Theaterprojekt

# CRASHTEST NORDSTADT

Michael Eickhoff ist Chefdramaturg am Schauspiel Dortmund. Er prägt die kulturelle Nordstadt wie kaum ein anderer. Mit ihm sprach „Echo der Vielfalt“.



Michael Eickhoff

**Was ist „CRASHTEST NORDSTADT. mach mein spiel.“ Um was handelt es sich?**

**M. Eickhoff:** CRASHTEST NORDSTADT ist ein aufregendes und ungewöhnliches Theaterprojekt, mit dem das Schauspiel Dortmund vom 15. bis 29 Juni in den Dortmunder Norden zieht (und dann erneut ab dem 28. September). Das Besondere an CRASHTEST ist, dass es mit ca. 50 Bewohnerinnen und Bewohnern der Nordstadt erarbeitet, geprobt und gespielt wird: Sie sind die (Schau-)Spieler dieses Theaterabends, der die Sinne verwirrt. CRASHTEST beginnt auf dem Dortmunder Nordmarkt, von dort gelangen die Zuschauer zu den ungewöhnlichsten Orten des Nordens. CRASHTEST ist ein game für den ganzen Stadtteil, das in einer besonderen Art von Börsenspiel spielerisch fragt: Was

bist Du wert? Und wie wird dieser Wert bestimmt?

**Wie kam das Projekt zustande?**

Seit 2010 hat das Schauspiel unter neuer Leitung von Kay Voges einen inhaltlichen und programmatischen Wandel vollzogen: Wir zeigen nicht allein die europäischen und antiken Klassiker, Komödien und Musikalisches, sondern bringen viele neue und neu entwickelte Stücke auf die Bühne. Das Schauspiel hat sich insbesondere für stadt-spezifische Themen geöffnet, es holt Geschichten der Stadt und ihre Bewohner auf die Bühne - wie zuletzt in der Reihe „Stadt ohne Geld“ oder in der Inszenierung „Heimat unter Erde“ - da standen Schauspieler, Menschen aus Dortmund, Musiker und ein Chor auf der Bühne und erzählten die Geschichte der Einwanderung aus der Türkei nach Dortmund und die Geschichte des Bergbaus.

Als „Heimat unter Erde“ im Juni 2011 vorbei war, haben wir nach einem Anschlussprojekt gesucht, möglichst mit vielen Menschen aus der Stadt. So haben wir begonnen, mit dem Regisseur Jörg Lukas Matthaei, der viel Erfahrung mit Theaterprojekten im öffentlichen Raum und mit Laienspielern mitbringt, ein Projekt zum Dortmunder Norden zu entwickeln.

**Warum gerade die Nordstadt?**

Ich glaube, dass die Nordstadt der urbanste, der spannendste, weil widersprüchlichste Dortmunder Stadtteil ist – ein Stadtteil mit riesigem Potenzial, schlechtem Ruf, vielen Initiativen – ein Stadtteil, dem aber zu wenig Respekt entgegengebracht wird. Was ich vor allem faszinierend finde ist, dass sich an diesem Stadtteil so vehement die

Geister scheiden: Für die einen endet die „zivilisierte Welt“ an der Bahnlinie – für diese ist der Norden ein Viertel, das man besser nicht betritt. Andere Menschen entdecken den Norden gerade als kreativen Standort, zunehmend mehr Studenten und Kreative ziehen hierher. Für den überwiegenden Teil der Bewohner aber ist die Nordstadt Alltag: Hier existieren zahlreiche Lebens- und Arbeitsformen, Kulturen und Religionen zumeist friedlich neben- und miteinander. Und dann gibt es eben noch eine häufig verzerrte Debatte, ein Bild des Nordens, das bestimmt ist von verdeckter Prostitution, Gewalt und Kriminalität, offenem Drogenhandel und Alkoholkonsum. Die sogenannten „Ekelhäuser“ waren mindestens ebenso häufig in der Presse wie die Geschichten, die sich um die aus Bulgarien zuwandernden Roma ranken – eine echte Bewährungsprobe für die kommunale Politik. Das alles prägt das Bild der Nordstadt weit über ihre Grenzen hinaus und steht mitunter in krassstem Widerspruch zur Wirklichkeit des Stadtteils. Menschen, die hier leben und arbeiten, sehen sich den unterschiedlichsten Vorurteilen ausgesetzt.

**Was ist das Ziel des Projektes „CRASHTEST NORDSTADT“?**

Wir wollen fragen, ob das Bild des Nordens in den Köpfen der Menschen wirklich so stimmt, ob es mit der Realität übereinstimmt. Oder andersherum gefragt: Was gibt es jenseits der Vorurteile über den Norden zu erfahren? Dazu werden Besucher in ein Spiel eingeschleust, in dem sie die „wirkliche“ Nordstadt in all ihrer Vielfalt und Widersprüchlichkeit, zahlreiche ihrer Bewohner kennenlernen. Vom Nordmarkt ausgehend ziehen die Besucher

in kleinen Gruppen – gelotst, geführt und „verkauft“ von den Nordstädtern – von Station zu Station, von Café zu Partykeller, von Hinterhof zu Moschee, von Geschäft zu Teestube und zu vielen anderen (unbekannten) Orten. Mitunter werden die Besucher feststellen, dass sie sich in Situationen wiederfinden, die nicht vertraut erscheinen. Situationen, in denen bestimmte Fähigkeiten und Qualitäten gefordert sind, die im übrigen Teil der Stadt keine oder weniger Bedeutung haben: Lebt man hier anders und nach welchen Regeln funktioniert das Leben und Arbeiten dieses bunten Stadtteils? Welche Werte und Fähigkeiten zählen hier? Gibt es in der Nordstadt nicht ganz andere (Aus-)Tauschverhältnisse als im Rest der Stadt? Regiert damit nicht ein anderes Geflecht von Beziehungen, herrscht sogar eine andere Ökonomie des Geldes?

**Wie sehen Sie persönlich die Nordstadt?**

Ich lebe gerne hier.

Premiere am 15. Juni 2012 (Treffpunkt: Nordmarkt)

Weitere Vorstellungen: 16., 19., 20., 21., 23., 24., 27., 28. und 29. Juni 2012 (jeweils 18.30 Uhr)

Karten unter der Tickethotline des Theater Dortmund: 0231.50-27222 (Preis: 5-10,-€)

Regie: Jörg Lukas Matthaei (matthaei & konsorten)

Ausstattung: Dorothea Ronneburg

Dramaturgie: Michael Eickhoff

Konsorten: Lis-Marie Diehl, Marina Felix, Till Stauffer

Mit: Akteuren und Checkern aus der Nordstadt

# Wichtige Informationen, Adressen und AnsprechpartnerInnen

## MIGRATIONS- UND INTEGRATIONS-AGENTUR

Die Migrations- und Integrationsagentur Dortmund (MIA-DO) arbeitet an der Entwicklung und Umsetzung des „Masterplan Integration“.

Zu den weiteren Aufgaben gehört es, eine Vernetzungsstruktur zwischen allen für den Integrationsprozess relevanten Akteuren und Stellen in Dortmund aufzubauen sowie die Dortmunder Integrationsinitiativen in einen regionalen, nationalen und europäischen Kontext sowie einen politisch-aktuellen Zusammenhang einzuordnen.

Reyhan Güntürk, Levent Arslan

**Stadt Dortmund**  
**Migrations- und Integrationsagentur Dortmund (MIA-DO)**  
Südwall 2-4, 44122 Dortmund  
Telefon: 0231/50-27247  
Fax: 0231/50-10027  
miado@dortmund.de  
miado.dortmund.de

## BÜRGERDIENSTE DER STADT DORTMUND

Einwohnermeldeamt, Straßenverkehrsamt, Standesamt, Wohngeldstelle, Gewerbemeldeamt und Versicherungsamt - Vergangenheit in Dortmund. Heute bieten wir unter dem Namen Bürgerdienste diese Leistungen aus einer Hand an.

Direkter Kontakt:  
Tel.: (0231)/50-13331 oder -13332  
buergerdienste@stadtdo.de

## FAMILIENBÜROS

**www.familie.dortmund.de**  
Hier gelangen Sie direkt ins Familienportal und finden Informationen zu familienorientierten Angeboten und Leistungen, wie z. B. Ausflugszielen, familienfreundlicher Gastronomie oder das Familieninformationssystem. Sie erreichen die Familienbüros in den Stadtbezirken über die Familien-Hotline:  
Tel. (0231)/50-13131  
Die Hotline ist für Sie geschaltet:  
Mo bis Fr 07.00–20.00 Uhr  
Sa 08.30–13.00 Uhr

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR EINBÜRGERUNG

Die Einbürgerung ist ein wichtiger Schritt zur Integration der im Inland lebenden Migrantinnen und Migranten und gleichzeitig der letzte Schritt zu ihrer rechtlichen Eingliederung. Um Ihnen eine ausführliche und persönliche Beratung bieten zu können, erfolgen Antrags- und Beratungsgespräche mit den SachbearbeiterInnen ausschließlich nach vorheriger Terminabsprache.  
Einen Termin können Sie fernmündlich über die Service-Nummer **50-26999** oder persönlich im Servicebereich der Einbürgerungsstelle vereinbaren.

Sie können auch im Internet die On-

line-Terminvereinbarung unter **www.einbuengerung.dortmund.de** nutzen.

Die Einbürgerungsstelle der Stadt Dortmund befindet sich im Stadthauskomplex, Olpe 1, im Erdgeschoss in den Zimmern F001 bis F029.

Der Service-Bereich befindet sich in Zimmer F010 und ist für Sie an folgenden Wochentagen geöffnet:  
montags, dienstags, donnerstags, freitags 07:30 bis 12:00 Uhr

## INTEGRATIONS-SPRACHKURSTRÄGER

**Stadtteil-Schule e.V.**  
Osterholzstraße 120, 44145 DO  
Tel.: 0231/2866250  
telendeng@stadtdo.de  
www.stadtdo.de

**pdI – Projekt Deutsch lernen**  
Interkulturelles Zentrum am Burgtor  
Münsterstraße 9-11, 44145 DO  
Tel.: 0231/839822  
office@vzf.de  
www.vzf.de

**Auslandsgesellschaft Deutschland e.V.**  
Steinstraße 48, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231/8380096  
info@auslandsgesellschaft-deutschland.de  
auslandsgesellschaft-deutschland.de

**Berlitz Deutschland GmbH**  
Hansastraße 101-103, 44137 DO  
Tel.: 0231/161051  
dortmund@berlitz.de  
www.berlitz.de

**CJD-Sprachschule**  
Haus am Park, Evinger Parkweg 11  
44339 Dortmund  
Tel.: 0231/985023-9998  
barbara.fertsch@cjd-dortmund.de  
www.cjd-dortmund.de

**Euro-Schulen Dortmund**  
Geschwister-Scholl-Straße 22  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231/95296410  
info@es.dortmund.eso.de  
www.dortmund.eso.de

**IB Geschäftsstelle Dortmund**  
Schwanenstraße 30, 44135 DO  
Tel.: 0231/58449860  
sbs-dortmund@internationaler-bund.de  
www.internationaler-bund.de  
**Inlingua Abteilung Integration**  
Westenhellweg 66-68, 44137 DO  
Tel.: 0231/1811075  
weber@inlingua-dortmund.de  
www.inlingua-dortmund.de

**Kath. Bildungswerk der Dortmunder Dekanate e.V.**  
Propsteihof 10, 44137 DO  
Tel.: 0231/1848249  
gahle@kbs-dortmund.de  
www.kbs-dortmund.de

**Planerladen e.V. Sprachförderung**  
Rückertstraße 28, 44147 DO  
Tel.: 0231/828362  
sprachfoerderung@planerladen.de  
www.planerladen.de

**RAG Bildung GmbH Bildungszentrum Dortmund**  
Bärenbruch 128, 44379 Dortmund  
Tel.: 0231/96700031  
wilfried.peters@ragbildung.de  
www.ragbildung.de

**REVAG**  
Herrekestraße 66, 44339 Dortmund  
Tel.: 02323/155072  
Senol.Uenlue@rag.de  
www.revag.de

**TÜGEM e.V.**  
Westhoffstraße 22, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231/7281064  
info@tugem.de  
tem.meb.govt

**VHS Dortmund**  
Hansastraße 2-4, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231/5022438  
bbollermann@stadtdo.de  
www.dortmund.de/vhs

**Westfalia Bildungszentrum e.V.**  
Westenhellweg 91-93, 44137 DO  
Tel.: 0231/86317771  
info@westfalia-bildungszentrum.de  
westfalia-bildungszentrum.de

## INTEGRATIONS-AGENTUREN IN DORTMUND

**Stadtteil-Schule Dortmund e.V.**  
Osterholzstraße 120, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231/28662580  
info@stadtdo.de  
www.stadtdo.de

**AWO UB Dortmund**  
Klosterstr. 8-10, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231/9934-210  
r.erdmann@awo-dortmund.de  
www.awo-dortmund.de

**AWO Bezirk Westl. Westfalen**  
Kronenstr. 63-69, 44139 Dortmund  
Tel.: 0231/5483-255  
streibel@awo-ww.de  
www.awo-ww.de

**DiCV Paderborn CV Dortmund**  
Osterlandwehr 12-14, 44145 DO  
Tel.: 0231/861080-20  
caetano@caritas-dortmund.de  
www.caritas-dortmund.de

**DRK WL DRK-KV Dortmund**  
Beurhausstr. 71, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231/1810218  
karin.langrzyk@drk-dortmund.de  
www.drk-dortmund.de

**LV der Jüdischen Gem. von Westfalen**  
**Jüdische Gemeinde Dortmund**  
Prinz-Friedr.-Karl-Str. 9, 44135 DO  
Tel.: 0231/55747213  
dick@jkgd.de

**Planerladen e.V. Integrationsagentur Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit im Handlungsfeld Wohnen**  
Borsigstraße 1  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231/833225  
integration@planerladen.de  
www.planerladen.de  
www.integrationsprojekt.net

**Caritasverband Dortmund e.V.**  
Bernhard-März-Haus  
Osterlandwehr 12-14  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231/86108020  
Fax: 0231/86108010

## MIGRATIONSERST-BERATUNGSSTELLEN

**Stadtteil-Schule Dortmund e.V.**

Osterholzstraße 120, 44145 DO  
Tel.: 0231/28662580  
info@stadtdo.de  
www.stadtdo.de

**Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund**  
Klosterstraße 8-10, 44135 DO  
Tel.: 0231/9934-0  
info@awo-dortmund.de  
www.awo-dortmund.de

**Caritasverband Dortmund e.V.**  
Bernhard März Haus  
Osterlandwehr 12-14, 44145 DO  
Tel.: 0231/861080-0  
bmaerz@caritas-dortmund.de  
www.caritas-dortmund.de

**Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.**  
Beurhausstraße 71, 44137 DO  
Tel.: 0231/1810-0  
anne.holz@drk-dortmund.de  
www.drk-dortmund.de

**Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH**  
Rolandstraße 10, 44145 DO  
Tel.: 0231/8494-600  
sozialbuero@diakoniedortmund.de  
www.diakoniedortmund.de

**IN VIA - Kath. Mädchensozialarbeit**  
Propsteihof 10, 44137 DO  
Tel.: 0231/1848-142  
u.kurz@invia-dortmund.de  
www.invia-dortmund.de

## HILFE UND ANGBOTE FÜR FRAUEN

**Dortmunder Mitternachtsmission e.V. Beratungsstelle für Prostituierte und Opfer von Menschenhandel**  
Dudenstraße 2-4, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231/144491  
mitternachtsmission@gmx.de  
www.standort-dortmund.de/mitternachtsmission

**Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e.V.**  
Kronprinzenstraße 26, 44135 DO  
Tel.: 0231/521008  
frauen@frauenberatungsstelle-dortmund.de  
frauenberatungsstelle-dortmund.de

**Frauenübernachtungsstelle Diakonisches Werk**  
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 5  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231/584496-0  
fues@diakoniedortmund.de  
www.diakoniedortmund.de

**Frauenzentrum Huckarde**  
Arthur-Beringer-Straße 42  
44369 Dortmund  
Tel.: 0231/391122  
c.kaiser@frauenzentrum-huckarde.de  
www.frauenzentrum-huckarde.de

**KOBER Kommunikations- und Beratungsstelle für Prostituierte**  
Nordstraße 50, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231/861032-0  
kober@skf-dortmund.de

## SCHULE

Wenn Sie mit bereits schulpflichtigen Kindern nach Dortmund ziehen, müssen Sie Ihre Kinder an einer der zahlreichen Grundschulen und wei-

terführenden Schulen anmelden.

**Schulverwaltungsamt**  
Frau Bendrich-Ungemach (Grundschulen)  
Tel.: 0231/50-25621  
Herr Köster (weiterführende Schulen)  
Tel.: 0231/50-2 30 98

Frau Wiewel (Berufs-/Weiterbildungskollegs und Förderschulen)  
Tel.: 0231/50-2 52 29

Ein Verzeichnis aller Dortmunder Schulen finden Sie unter [www.do.nw.schule.de](http://www.do.nw.schule.de)

**RAA Dortmund**  
Burgholzstraße 150, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231/50-2 58 30

## BERATUNGSTELLEN

**Arbeitslosenzentrum**  
Leopoldstr. 16-20, 44147 Dortmund  
Telefon: 02 31/81 21 24  
Fax: 0231/812129  
info@alz-dortmund.de

**Bürozeiten**  
Montag, Mittwoch, Donnerstag  
08.30-16.00  
Dienstag 14.00-16.00  
Freitag 08.30-14.00

## GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

**JobCenter Dortmund**  
Gabi Herweg-Zaide  
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt BCA  
Südwall 5-9, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231/842-1572  
Jobcenter-Dortmund.BCA@jobcenter-ge.de

**Agentur für Arbeit Dortmund**  
Sladjana Mitrovic  
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und Migrationsbeauftragte  
Bundesagentur für Arbeit  
Agentur für Arbeit Dortmund  
Steinstr. 39, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231/842-1272  
Fax: 0231/842-9101272  
Dortmund.BCA@arbeitsagentur.de

## QUARTIERSMANAGEMENTSBÜROS

**QM-Büro Rheinische Straße:**  
Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231/533761  
Fax: 0231/5337650  
qm-rheinischestr@stadtdo.de  
Sprechzeiten:  
dienstags 09.00-13.00 Uhr  
donnerstags 14.00-18.00 Uhr  
Helga Beckmann, Alexander Kutsch

**Quartiersbüro Borsigplatz**  
Borsigplatz 1, 44145 Dortmund  
Lydia Albers, Quartiersmanagerin  
Tel.: 0231/4759389  
borsigplatz@nordstadt-qm.de

**Geschäftsstelle Quartiersmanagement Nordstadt**  
Martin Gansau, Projektleitung  
Kleine Burgholzstraße 18  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231/12227373  
info@nordstadt-qm.de

[www.nordstadt-qm.de](http://www.nordstadt-qm.de)

**Quartiersbüro Nordmarkt**  
David Grade, Quartiersmanager  
Kleine Burgholzstraße 18  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231/222 73 73  
nordmarkt@nordstadt-qm.de

**Quartiersbüro Hafen**  
Heike Schulz, Quartiersmanagerin  
Mallinckrodtstraße 235  
44147 Dortmund  
Tel.: 0231/184164375  
hafen@nordstadt-qm.de

**Sprechzeiten in den Quartiersbüros:**  
Dienstag 13.30-17.30 Uhr  
Mittwoch 09.00-13.00 Uhr und 13.30-17.30 Uhr  
Donnerstag 09.00-13.00 Uhr

## BERATUNGSSTELLEN FÜR ALLE SENIOREN

Die Seniorenbüros bieten rasche Beratung und Hilfe vor Ort zum Beispiel zu folgenden Fragen:  
Welche Unterstützungsmöglichkeiten im eigenen Haushalt gibt es und wie werden diese Hilfen finanziert? Welche Leistungen bieten die Kranken- und Pflegeversicherungen? Was ist eine Tagespflege? Wer kann mich zur Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht beraten? Ich pflege einen Angehörigen – wo finde ich Hilfe und Unterstützung?

**Seniorenbüro Innenstadt West**  
Lange Str. 42, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231/39572-14

**Seniorenbüro Innenstadt Ost**  
Märkische Str. 21, 44141 Dortmund  
Tel.: 0231/50-29690

**Seniorenbüro Innenstadt Nord**  
Westhoffstr. 8-12, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231/4775240

**Seniorenbüro Dortmund-Aplerbeck**  
Aplerbecker Marktplatz 21, 44287 Dortmund  
Tel.: 0231/50-2 9390

**Seniorenbüro Dortmund-Brackel**  
Brackeler Hellweg 170, 44309 DO  
Tel.: 0231 /50-29640

**Seniorenbüro Dortmund-Eving**  
Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund  
Tel.: 0231/50-29660

**Seniorenbüro Dortmund-Hörde**  
Hörder Bahnhofstr. 16, 44263 Dortmund  
Tel.: 0231/50-23311

**Seniorenbüro Dortmund-Hombruch**  
Harkortstr. 58, 44225 Dortmund  
Tel.: 0231/50-28390

**Seniorenbüro Dortmund-Huckarde**  
Urbanusstr 5, 44369 Dortmund  
Tel.: 0231/50-28490

**Seniorenbüro Dortmund-Lütgendortmund**  
Werner Str. 10, 44338 Dortmund  
Tel.: 0231/50-2 9670  
**Seniorenbüro Dortmund Mengede**  
Bürenstr 1, 44359 Dortmund  
Tel.: 0231/47707760

**Seniorenbüro Dortmund Scharnhorst**  
Gleiwitzstr. 277 , 44328 Dortmund  
Tel.: 0231/50-29680

# Älter werden in Dortmund Invecchiare a Dortmund Пожилые люди в Дортмунде Hacerse mayor en Dortmund Dortmund'da yaşlanmak

## Deutsch

Je älter man wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass man auf fremde Hilfe angewiesen ist. Wer pflegebedürftig ist, findet in den Leistungen der Pflegeversicherung Unterstützung. Darüber hat ViF in der Broschüre „Pflegeversicherung“ bereits ausführlicher informiert. Die Leistungen der Pflegeversicherung decken aber hauptsächlich die pflegerische Seite der Hilfestellung ab. Doch was ist, wenn eine ältere Person nicht krank ist, aber im Haushalt nicht wie früher selbst alles erledigen kann? Bleibt in diesem Fall als einzige Möglichkeit der Umzug in ein Alten-/Pflegeheim?

Nein! In Dortmund werden viele verschiedene Hilfsmöglichkeiten für ältere Menschen angeboten, die nicht mehr alleine in der Lage sind, in vollem Umfang für sich zu sorgen.

### Ambulante Pflege

Wenn ein im eigenen Haushalt lebender hilfebedürftiger Mensch medizinisch und pflegerisch versorgt werden muss, tritt die Ambulante Pflege ein, die von der Kranken- bzw. der Pflegekasse finanziert wird. Darüber hat ViF wir in der Broschüre „Ambulante Pflege“ informiert. Hier sei betont: Es ist durchaus möglich, selbst Schwerstkranke zu Hause zu versorgen. Es gibt dafür viele Möglichkeiten, die ins Haus gebracht werden können. Allerdings muss ein Patient selbst entscheiden, ob er zu Hause oder im Altenheim gepflegt werden will.

### Tagespflege

Für alleinlebende Personen, die Pflege oder andere Betreuung brauchen, gibt es auch die Möglichkeit, eine Tagespflege in Anspruch zu nehmen. Diese empfiehlt sich für Alleinstehende und Hilfebedürftige, die mit eigenen Kindern zusammenwohnen, die tagsüber berufstätig sind, so dass sie sich lediglich in der übrigen Zeit um die Eltern oder einen Elternteil kümmern können. Die Tagespflegegäste werden an Werktagen morgens mit dem Taxi abgeholt und nachmittags nach Hause zurückgebracht. In der Tagespflegeeinrichtung werden sie versorgt, gepflegt, bekommen warmes Essen und – was auch ganz wichtig ist – es gibt gemeinsame Freizeitaktivitäten, die den gesundheitlichen Zustand der Beteiligten berücksichtigen. Die Tagespflege kann je nach Bedarf während der gesamten Woche oder aber auch nur an bestimmten Tagen in Anspruch genommen werden. Diese Leistungen eignen sich auch gut für verwirrte ältere Menschen. Die Kosten übernimmt zum Teil die Pflegekasse. Die restlichen Kosten muss die/die Betroffene selbst übernehmen oder einen Antrag beim Sozialamt stellen.

### Kurzzeitpflege

Die Pflegebedürftigen können auch in einer Kurzzeitpflege versorgt werden, um ihre Angehörigen hin und wieder zu entlasten. In einer solchen Einrichtung bleiben Pflegebedürftige bis zu vier Wochen rund um die Uhr. Dieses Angebot ist von Vorteil, wenn etwa die Kinder, die ihre Eltern normalerweise pflegen, verreisen wollen oder selbst krank sind.

**Pflegekurse / Gesprächskreise** Die meisten Menschen, die eine/n Verwandte(n) oder Bekannte(n) pflegen, haben mit dieser Tätigkeit keine oder wenig Erfahrung. Sie können Pflegekurse und Gesprächskreise besuchen, in denen sie sich mit anderen Pflegenden austauschen und von erfahrenen Pfleger(inne)n beraten lassen können.

## Türkisch

İnsan ne kadar yaşlanırsa, yabancılarının yardımına duyulan ihtiyaç olasılığı da o kadar büyük olur. Her kim bakıma muhtaç ise, bakım sigortası hizmetlerinden gereken desteği bulabilir. Konuyla ilgili, „Bakım Sigortası“ broşürümüzde önsel açıklamalarda bulunmuştuk. Ama bakım sigortası hizmetleri, esas olarak tıbbi bakım yanını kapsamaktadır. Eğer yaşlı bir kişi, hasta olmadığı halde, ev işlerini eskisi gibi kendi başına yapamıyorsa ne olacak? Bu durumda tek imkan yaşlılar/bakım evine taşınmak mı?

Hayır! Dortmund'da, kendi yaşantısını/işlerini daha fazla tek başına sürdüremeyecek yaşlı insanlar için, çok çeşitli yardım imkanları mevcuttur. Bu yardımlarda kendi evinizde kalmanız da güvencelenmektedir.

### Gezici bakım

Eğer bir evde yaşayan yardıma muhtaç kişi, tıbbi ve normal bakım hizmeti almak zorundaysa, hastalık sigortası ve ona bağlı hastalık kasası tarafından finanse edilen gezici bakım evreye girer. Ağır hasta kişinin evde bakımı mümkündür. Bunun için eve getirilebilecek pek çok teknik olanak vardır. Öncelikle bir hasta, evde mi yoksa bakım evinde mi bakım istediğine karar vermelidir.

### Günlük bakım

Bakım veya farklı bir hizmet ihtiyacı olan yalnız yaşayan kişiler için günlük bakım hizmeti almak gibi bir olanak mevcuttur. Bu hizmet daha çok çocuklarıyla birlikte oturan ama çocukları gün boyunca işe gittikleri ve yalnızca işten kalan zamanlarda ailesiyle veya ailenin bir parçasıyla ilgilenebildikleri için evde yalnız ve yardıma muhtaç olan kişiler için tavsiye edilir. Günlük bakım misafirleri iş günleri içinde sabahları taksiyle alınır ve öğleden sonra eve geri getirilirler. Günlük bakım kurumunda bu kişilerin ihtiyaçları giderilir, sıcak yemek bulurlar ve sağlık durumunun iyi kalması için oldukça önemli olan serbest zaman aktivitelerine katılırlar. Günlük bakım ihtiyaca göre tüm bir hafta boyunca ya da yalnızca belli günler için seçilebilir. Bu hizmet hafıza sorunu yaşayan yaşlılar için oldukça uygundur. Ücretin bir kısmını bakım kasası karşılar. Geri kalanını ilgili kişi kendi ödemek zorundadır ya da Sozialamt'a başvuruda bulunmalıdır.

### Kısa süreli bakım

Bakıma muhtaç kişiler, aile üyelerinin arada bir rahat etmeleri için, kısa süreli bakım hizmeti alabilirler. Bu kişi dört haftaya kadar bir bakım kurumunda kalabilir. Bu bakım, çocukları ailelerine bakan ama seyahata çıkmak isteyen ya da kendileri hasta olan aileler için avantajlıdır.

### Bakım kursu/sohbet grubu

Bir akrabasına/ya da bir tanıdığına bakan bir çok insan, konuyla ilgili meslek bilgisine sahip değildir ya da çok az deneyimi vardır. Bunlar bakım kurslarına ya da sohbet gruplarına katılabilirler ve burada diğerleriyle bilgi ve deneyim alışverişi ve deneyimli bakıcılardan danışmanlık hizmeti alabilirler. İlem Umfang für sich zu sorgen.

## Russisch

Чем старше человек становится, тем выше вероятность того, что он будет зависеть от помощи других. Лица, нуждающиеся в общем уходе, получают помощь от страховки по уходу, о чем мы уже более подробно рассказывали в нашей брошюре «Страховка по уходу» („Pflegeversicherung“). Однако услуги этой страховки покрывают главным образом лишь медицинскую сторону помощи. Но что же делать пожилым людям, которые не больны, но тем не менее не справляются с повседневными проблемами так, как раньше? Неужели единственная возможность, которая им остается, – это помещение в дом престарелых? Нет! В Дортмунде имеется множество вариантов помощи пожилым людям, которые не в состоянии заботиться о себе в полном объеме. Главная задача такой помощи – обеспечить как можно долгое проживание в прежних условиях.

### Амбулаторный уход

Для одиноких людей, нуждающихся в медицинском уходе на дому, существуют службы амбулаторного ухода, услуги которых оплачивает либо больничная касса, либо касса по уходу. На этой теме мы уже подробно останавливались в нашей брошюре «Амбулаторный уход», но хотим еще раз подчеркнуть: даже за тяжело больными и лежачими пациентами можно ухаживать на дому. Службы по уходу располага-



ют множеством технических средств, которые могут быть установлены в вашей квартире. Но вы должны сами решить, что лучше – амбулаторный или стационарный уход.

### Дневной уход

Для людей, нуждающихся в уходе или помощи, имеется возможность дневного ухода (Tagespflege). Это оптимальный выход для пожилых людей, которые проживают вместе со своими детьми и нуждаются в присмотре и уходе в течение дня, т.е. в то время, когда дети работают. Пациенты дневного ухода в течение рабочей недели приезжают по утрам на такси в учреждение дневного ухода, а во второй половине дня уезжают на такси домой. В учреждении им обеспечен уход, медицинская помощь, питание, а, кроме того (и это не менее важно!), возможность общения с другими людьми и занятия, адекватные состоянию здоро-

вья. Пребывание в заведении дневного ухода возможно как в течение всей рабочей недели, так и в определенные дни. Этот вид ухода особенно удобен для пожилых людей, имеющих проблемы с ориентацией. Касса по уходу оплачивает часть расходов на дневной уход. Оставшуюся сумму пациент оплачивает либо сам, либо можно обратиться за помощью в ведомство социального обеспечения.

### Кратковременный уход

Если родственники или знакомые осуществляют регулярный уход, то и для них необходим периодический отдых. Для того чтобы немного разгрузить их, можно поместить пациентов, нуждающихся в уходе, в специальное учреждение на временный уход. Кратковременный уход осуществляется круглосуточно и может продолжаться до четырех недель. Эта мера наиболее целесообразна, например, когда дети, ухаживающие за родителями, хотят поехать в отпуск или же сами болеют.

### Курсы по уходу

Большинство людей, ухаживающих за своими родными и близкими, имеют недостаточный или вообще никакого опыта. Для них созданы курсы по уходу или контактные группы (Gesprächskreise), где можно поделиться опытом с людьми, находящимися в аналогичной ситуации, или получить совет от опытных специалистов по уходу.

## Italianisich

Più si diventa vecchi e più aumentano le probabilità di dover ricorrere ad un aiuto esterno. Chi necessita di assistenza può trovare un valido aiuto nelle prestazioni previste dall'assicurazione di invalidità e vecchiaia (Pflegeversicherung). In merito ne abbiamo parlato in modo esauriente nel nostro opuscolo „Pflegeversicherung“. C'è però da sottolineare che le prestazioni della „Pflegeversicherung“ coprono solo l'aspetto da un punto di visita curativo. Ma cosa succede nel caso in cui una persona anziana non sia ammalata, ma ciononostante non sia più in grado di svolgere da sola le faccende quotidiane come un tempo? L'unica alternativa deve essere per forza l'andare a vivere in una casa di riposo o di cura per anziani?

No! A Dortmund ci sono diverse offerte d'aiuto per l'anziano che non è più in grado di accudire automaticamente a sé stesso, assicurandogli peraltro la permanenza a

casa propria.

### Assistenza domiciliare

Se una persona bisognosa di assistenza vive nella propria abitazione e necessita di cure mediche, subentra l'assistenza domiciliare (Ambulante Pflege), che viene finanziata dalla cassa malattie (Krankenkasse), nello specifico, dalla „Pflegekasse“. In merito abbiamo fornito informazioni nel nostro opuscolo „Ambulante Pflege“. Ci preme sottolineare che è senz'altro possibile assistere in casa anche un ammalato grave. Esistono all'uopo apparecchiature tecniche, che possono venir portate in casa. In ogni caso sarà il paziente stesso a decidere se farsi curare a domicilio o in una casa per anziani.

### Assistenza diurna

Per persone che vivono sole e che hanno bisogno di cure o di altri tipi di assistenza, c'è pure la possibilità di ricorrere all'assistenza diurna (Tagespflege). Ciò si consiglia soprattutto a coloro che vivono da soli e ai bisognosi di aiuto, che vivono presso i loro figli, che a loro volta di giorno sono occupati in attività lavorative e che quindi possono occuparsi dei genitori o di uno di essi solamente nel tempo restante. Nei giorni feriali queste persone ogni mattina vengono prelevate da un taxi e riportate a casa la sera. Nella struttura di assistenza diurna vengono assistite, curate, ricevono pianzane calde e – cosa altrettanto importante – partecipano ad attività di gruppo, che tengono conto delle condizioni di salute del singolo. Si può ricorrere alla „Tagespflege“ a seconda del bisogno, per tutta la settimana o anche solo in determinati giorni. Queste prestazioni sono adatte anche per persone anziane in stato confusionale. I costi sono in parte a carico della „Pflegekasse“, i rimanenti, a carico dell'interessato/a, oppure si può far domanda al „Sozialamt“.

### Assistenza a breve termine

Chi necessita di assistenza può anche venir portato in una struttura di assistenza a breve termine (Kurzzeitpflege), per alleviare ogni tanto i propri congiunti. In tale struttura è possibile rimanere 24 ore su 24, per un massimo di quattro settimane. Questa offerta è di vantaggio qualora i figli che normalmente si prendono cura dei loro genitori, vogliano andar via o siano loro stessi ammalati.

### Corsi di assistenza/gruppi di conversazione

La maggior parte delle persone che assistono parenti o conoscenti, ha poca o nessuna esperienza al riguardo. Per loro viene offerta la possibilità di partecipare a corsi di assistenza (Pflegekurse) e a gruppi di conversazione (Gesprächskreise), al fine di scambiare esperienze con altre persone e ricevere consigli da assistenti qualificati.

## Spanisch

Mientras mayor se va siendo crece la posibilidad que se necesita ayuda extraña. Quien necesita asistencia en el cuidado sanitario encuentra la prestaciones en el seguro para el cuidado sanitario „Pflegeversicherung“. Sobre esto ya les informamos detalladamente en nuestro folleto „Pflegeversi-

cherung“. Pero las prestaciones de este seguro sólo cubren la parte de las ayudas necesitadas dentro del cuidado sanitario. ¿Qué pasa, si una persona no está enferma pero no puede preocuparse de los quehaceres domésticos como lo hacía antes? ¿En este caso sólo le que mudarse a una residencia de la tercera edad?

¡No! En Dortmund se ofrecen muchas ofertas de ayuda diferentes para personas mayores que no están capacitadas de cuidarse por sí mismas. Sobre todo se asegura de esta manera que las personas puedan quedarse en su casa.

### Servicio ambulante de asistencia

Si una persona que viva en su propia casa necesita ayuda médica y cuidado sanitario se hace cargo el servicio de cuidado ambulante que es financiado por su seguro de enfermedad, respectivamente por la „Pflegekasse“. Sobre esto hemos informado en nuestro folleto „Ambulante Pflege“. Haz que recalcar: es posible cuidar a personas gravemente enfermas en su propia casa. Para esto existen muchas posibilidades técnicas que se puede llevar a la casa. Pero tiene que decidir el paciente si quiere ser cuidado en una residencia o en su casa.

### Asistencia por todo el día

Para personas que viven solas y que necesitan cuidado sanitario o otra clase de asistencia existe la posibilidad de recurrir a la asistencia por todo el día. Esta es adecuada para personas que están solas y personas que necesitan ayuda y viven hijos que de día tienen que trabajar, de manera que sólo se pueden hacer cargo de sus padres el resto del tiempo. A estas personas las recoge un taxi por la mañana y las lleva a casa

otra vez por la tarde. En el centro de cuidado diario se les cuida, también sanitariamente, se les da de comer y – cuestión muy importante – se hacen actividades recreativas, teniendo en cuenta el estado de salud de las personas. El cuidado por todo el día puede darse por toda la semana o sólo por algunos días de la semana para que los familiares puedan descansar.

### Asistencia por corto tiempo

En estos centros las personas pueden quedarse hasta cuatro semanas durante las 24 horas del día, si los hijos, que normalmente cuidan a sus padres, se van de vacaciones o enferman. Cursos de asistencia sanitaria /circuitos de conversación La mayoría de las personas que cuidan a un familiar o conocido tienen poca o ninguna experiencia en este campo. Pueden visitar cursos y circuitos de conversación para intercambiarse con otras personas y asesorarse por personal profesional.

### Cursos de asistencia sanitaria / circuitos de conversación

La mayoría de las personas que cuidan a un familiar o conocido tienen poca o ninguna experiencia en este campo. Pueden visitar cursos y circuitos de conversación para intercambiarse con otras personas y asesorarse por personal profesional.

